



# **Konjunkturbericht**

## **I. Halbjahr 2012**

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	7
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	9
1.4. Umsatzentwicklung	13
1.5. Preisentwicklung	14
1.6. Investitionstätigkeit	17
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	20
2.0. Handwerk gesamt	20
2.1. Bauhauptgewerbe	21
2.2. Ausbaugewerbe	22
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	23
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	24
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	25
2.6. Gesundheitsgewerbe	26
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	27
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	28
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	28
3.2. Landkreis Barnim	29
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	30
3.4. Landkreis Oder-Spree	31
3.5. Landkreis Uckermark	32

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2011	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	8
Abbildung 4	Beschäftigtenzahlen - Gesamtüberblick	8
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	9
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	10
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	11
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	11
Abbildung 9	Betriebsauslastung	12
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	13
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	13
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	14
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	15
Abbildung 14	Einkaufspreise- Gesamtüberblick	15
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	16
Abbildung 16	Verkaufspreise -Gesamtüberblick	17
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	17
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	18
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	19
Abbildung 20	Handwerk gesamt	20
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	21
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	22
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	23
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	24
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	25
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	26
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	27
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	28
Abbildung 29	Landkreis Barnim	29
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	30
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	31
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	32

## Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick I. Halbjahr 2012

<b>Geschäftslage</b>	<b>Frühjahr 2011</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2012</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gut	34	gut	38	gut	44
	befriedigend	44	befriedigend	44	befriedigend	45
	schlecht	22	schlecht	18	schlecht	11
<b>Beschäftigte</b>	<b>Frühjahr 2011</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2012</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	6	gestiegen	7	steigend	12
	gleich geblieben	79	gleich geblieben	79	gleich bleibend	83
	gesunken	15	gesunken	14	sinkend	5
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Frühjahr 2011</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2012</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	15	gestiegen	12	steigend	29
	gleich geblieben	56	gleich geblieben	61	gleich bleibend	63
	gesunken	29	gesunken	27	sinkend	8
<b>Auftragsreichweite</b>	<b>Frühjahr 2011</b>	8,7	<b>Frühjahr 2012</b>	6,2	Wochen	
<b>Umsatz</b>	<b>Frühjahr 2011</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2012</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	10	gestiegen	9	steigend	27
	gleich geblieben	45	gleich geblieben	49	gleich bleibend	59
	gesunken	46	gesunken	42	sinkend	14
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Frühjahr 2011</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2012</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	60	gestiegen	56	steigend	67
	gleich geblieben	36	gleich geblieben	42	gleich bleibend	33
	gesunken	4	gesunken	2	sinkend	1
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Frühjahr 2011</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2012</b>	<b>%</b>	<b>Erwartungen</b>	<b>%</b>
	gestiegen	22	gestiegen	19	steigend	32
	gleich geblieben	68	gleich geblieben	74	gleich bleibend	65
	gesunken	10	gesunken	7	sinkend	3
<b>Investitionen</b>	<b>Frühjahr 2011</b>	<b>%</b>	<b>Frühjahr 2012</b>	<b>%</b>	<b>Planung</b>	<b>%</b>
	gestiegen	15	gestiegen	15	steigend	12
	gleich geblieben	46	gleich geblieben	50	gleich bleibend	59
	gesunken	39	gesunken	35	sinkend	29
<b>Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen</b>	<b>Frühjahr 2011</b>	4.394,96 EUR	<b>Frühjahr 2012</b>	5.660,27 EUR		

Von den aktuell 1656 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 365 Unternehmen (Ø 22,0%) an der Umfrage.

### Datentechnischer Hinweis:

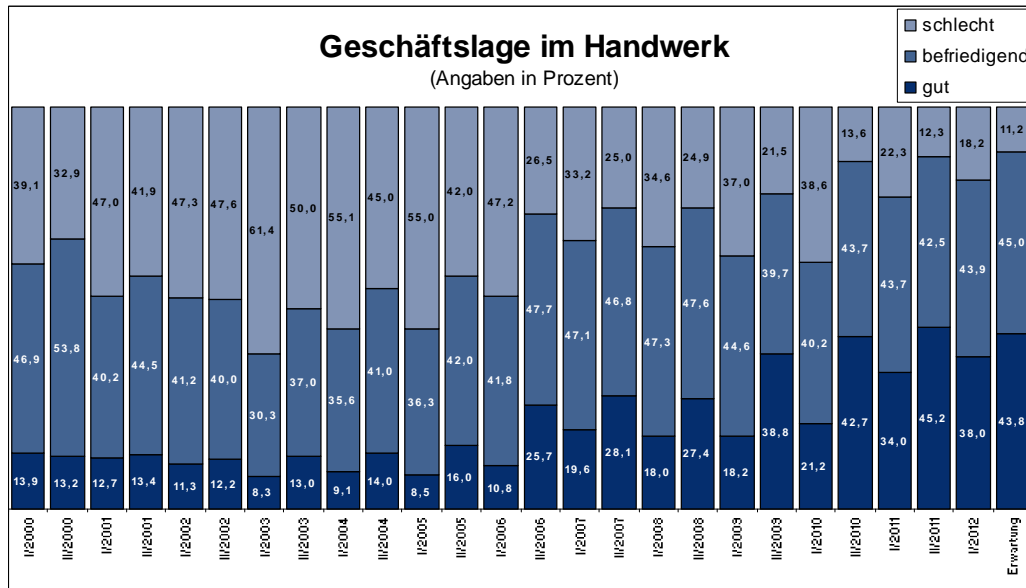
Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf ganze Zahlen (ohne Kommastelle) gerundet. Geringe Rundungsfehler bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden dabei in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

## 1. Gesamtschätzung

- **Geschäftslage:** Die aktuelle Geschäftslage war im Frühjahr 2012 sogar noch etwas besser als im Vorjahr. 81,9 Prozent der Betriebe beschrieben ihre aktuelle Geschäftslage mit „befriedigend“ oder „besser“, ein neuer Frühjahrs-Spitzenwert. Dabei erreichte der Anteil der Betriebe mit einer „guten“ Geschäftslage nunmehr 38,0 Prozent – ebenfalls ein noch nie erreichter Höchstwert. Besonders zufrieden äußerten sich die Betriebe der Ausbaugewerbe und der Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Auf Platz drei bei den „guten“ Bewertungen – und das war neu – lag die Gruppe der Gesundheitsgewerbe. Das Handwerk in Ostbrandenburg profitiert von einer erfreulich stabilen konjunkturellen Gesamtlage. Auch die Erwartungen für die kommenden Monate sind von Zuversicht geprägt: Mit 11,2 Prozent ist der Anteil der pessimistischen Betriebe so gering wie noch nie.
- **Beschäftigungsentwicklung:** In den zurückliegenden Wintermonaten wirkte das Handwerk erneut stabilisierend auf den regionalen Arbeitsmarkt. 79,2 Prozent aller Handwerksbetriebe hielten ihre Beschäftigtenzahl konstant, angesichts der Dominanz der Bau-, Ausbau- und baunahen Gewerke im Gesamthandwerk erneut eine gute Leistung. Zum Winterende lag der Anteil der Betriebe, die Mitarbeiter entlassen mussten, wieder deutlich über dem Anteil derer, die zusätzliche Einstellungen vornahmen. Nur aus den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben wurden keinerlei Entlassungen gemeldet.
- **Auftragslage:** In den vergangenen Monaten entwickelte sich die Auftragslage saisonal bedingt erneut rückläufig: Etwa jeder vierte Betrieb verzeichnete einen Auftragsrückgang während nur etwa jeder zehnte seinen Auftragsbestand steigern konnte. Am stärksten waren die Nahrungsmittelgewerbe sowie das Kfz-Gewerbe von Auftragsrückgängen betroffen, aber auch im Bauhauptgewerbe und im Gesundheitsgewerbe meldete etwa ein Drittel der Betriebe Einbußen im Auftragsbestand. Ein nennenswerter Zuwachs gelang hier noch am ehesten in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Der Auftragsvorlauf mit durchschnittlich 6,2 Wochen ist zufrieden stellend.
- **Betriebsauslastung:** Die Auslastung der Betriebskapazitäten trug zur positiven Gesamtschätzung bei: Mit 50,9 Prozent lag der Anteil der Betriebe mit einem mindestens „zufrieden stellenden“, d.h. über 70 %-igen Auslastung, erfreulich hoch, wenn auch der hervorragende Vorjahreswert (53,0 %) nicht ganz erreicht wurde. Aber auch etwa jeder vierte Betrieb der Stichprobe war von einer schlechten Auslastung (bis 50 %) betroffen. Eine besonders hohe Auslastung hatten erneut die Ausbaubetriebe. Bemerkenswert bei dieser Umfrage: Mit 43,8 Prozent klagte fast jeder zweite Bauhauptbetrieb über eine schlechte Kapazitätsauslastung – ein außergewöhnlich hoher Wert.
- **Umsatzentwicklung:** Die Umsätze entwickelten sich für die Hälfte der Betriebe konstant bzw. für 42,1 Prozent rückläufig. In den Gruppen Bauhauptgewerbe und Nahrungsmittelgewerbe war deutlich mehr als die Hälfte der Betriebe von einem Rückgang betroffen, ähnlich im Kfz-Bereich und in den Gesundheitsgewerben. Am wenigsten hatten die Betriebe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit Umsatzrückgängen zu kämpfen. Für die nächsten Monate hat sich ein Viertel der Betriebe auf ein Umsatzwachstum eingestellt, der Anteil der diesbezüglichen Pessimisten hier nur halb so groß.
- **Preisentwicklung:** Der Anstieg der Einkaufspreise hält weiter an. 56,1 Prozent der Betriebe mussten hier mehr Geld ausgeben. Die Durchsetzung angemessener Verkaufspreise gelang in den einzelnen Gewerkegruppen nicht gleichermaßen: Im Kfz-Gewerbe war man hier am erfolgreichsten. Auch die Betriebe der Gesundheitsgewerbe konnten ihre Verkaufspreise erfolgreich durchsetzen. Für die nahe Zukunft haben sich die Nahrungsmittelbetriebe hier am meisten vorgenommen.
- **Investitionstätigkeit:** Das Investitionsverhalten bleibt stabil, aber ohne Impulse. Die Hälfte der Betriebe hat ihre investiven Ausgaben im zurückliegenden Quartal unverändert gelassen. Der Anteil der Betriebe, die überhaupt nennenswert investierten, blieb unverändert. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die durchschnittliche Investitionshöhe etwas höher aus. In naher Zukunft ist kein Investitionsschub zu erwarten: In allen Gewerkegruppen ist Anteil der Betriebe mit einer absehbaren Senkung der Investitionen größer als der jener Betriebe, die mehr Geld investieren wollen. Nur in der Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe ist dieser Saldo zumindest ausgeglichen.

## 1. 1. Geschäftslage: „Erneutes Allzeit-Frühjahrshoch mit sehr guten Zukunftsaussichten“

Das Handwerk in Ostbrandenburg profitiert von einer erfreulich stabilen konjunkturellen Gesamtlage. Diesen Schluss lassen die Ergebnisse der Frühjahrs-Konjunkturumfrage 2012 zu. Dabei wurden die Spitzenwerte der Vorjahresumfrage sogar noch einmal deutlich erkennbar überboten: Mit 81,9 Prozent erreichte der Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage mit „befriedigend“ oder „besser“ bewerteten, erneut einen Frühjahrs-Spitzenwert, wie die folgende Abbildung 1 zeigt:

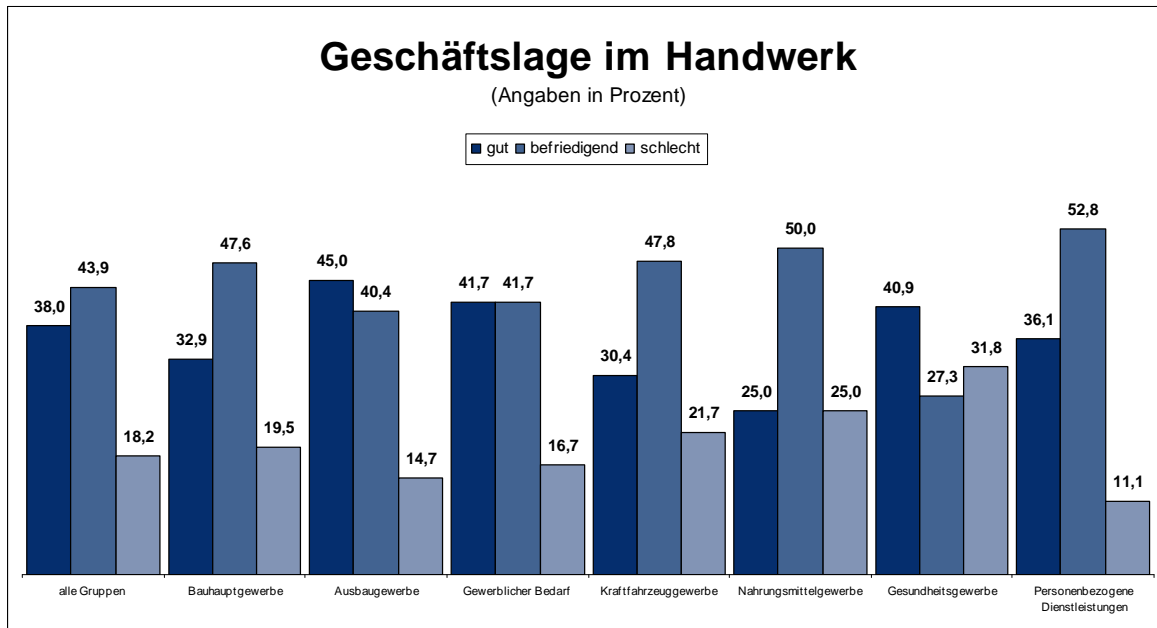


**Abb. 1**

Im Vergleich zu den hervorragenden Werten im Frühjahr 2011 stieg dabei der Anteil der Betriebe mit einer „guten“ Geschäftslage im betrachteten Zeitraum nochmals auf ein neues Allzeit-Frühjahrshoch von nunmehr aktuell 38,0 Prozent.

Auch die Erwartungen für die kommenden Monate sind von Zuversicht und Optimismus geprägt: Mit 43,8 Prozent geht fast jedes zweite Unternehmen weiterhin von einem guten Gang seiner Geschäfte aus. Das ist zwar Angesichts der bevorstehenden Bausaison in den Bau- und baunahen Handwerksgewerben nicht besonders verwunderlich, wurde aber in dieser Breite von den Handwerksbetrieben im Rahmen einer Konjunkturumfrage bisher noch nie geäußert. Diesen Eindruck bestätigt auch die Tatsache, dass mit 11,2 Prozent der Anteil der Betriebe, die hier eine Verschlechterung befürchten, noch nie so gering war.

Dieses positive Gesamtbild war in mehr oder weniger deutlicher Ausprägung in allen Gewerkegruppen festzustellen, wie die nachfolgende Abbildung 2 zeigt:



**Abb. 2**

Positiver Spitzenreiter dieser Umfrage waren - wie schon im Frühjahr 2011 - die Betriebe der Ausbaugewerbe. Es folgten die Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Auf dem dritten Platz bei den „guten“ Bewertungen – und das war neu – lag die Gruppe der Gesundheitsgewerbe. Zum guten Gesamtergebnis der Umfrage trug erneut auch die gute Geschäftslage im Bauhauptgewerbe, in den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben und im Kfz-Bereich bei.

Die seit längerem in schwierigem Umfeld agierenden Betriebe der Gesundheitsgewerbe bildeten auch in dieser Umfrage wieder die Gruppe mit dem höchsten Anteil von „schlechten“ Geschäftslagen, aber dies betraf nur eine deutliche Minderheit dieser Unternehmen.

In allen Gewerkegruppen hat man sich für die nahe Zukunft auf eine ähnlich positive oder sogar bessere Geschäftsentwicklung eingestellt. In keiner Gruppe wird hier eine Zunahme der negativen Bewertungen angenommen.

**Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragewerte für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.**

### **1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Erwartungsgemäß stabil mit leichter Abnahme“**

In den zurückliegenden Wintermonaten leistete das Handwerk seinen Beitrag zur Stabilisierung des regionalen Arbeitsmarktes. Mit 79,2 Prozent aller Handwerksbetriebe veränderten knapp acht von zehn Unternehmen ihre Beschäftigtenzahlen überhaupt nicht. Dies ist angesichts der Dominanz der Bau-, Ausbau- und baunahen Unternehmen im Gesamthandwerk hoch einzuschätzen. Zum Winterende lag der Anteil der Betriebe, die Entlassungen vorgenommen hatten, wieder deutlich über dem Anteil derer, die zusätzliche Einstellungen melden konnten. Dies zeigt auch die nachfolgende Abbildung 3:

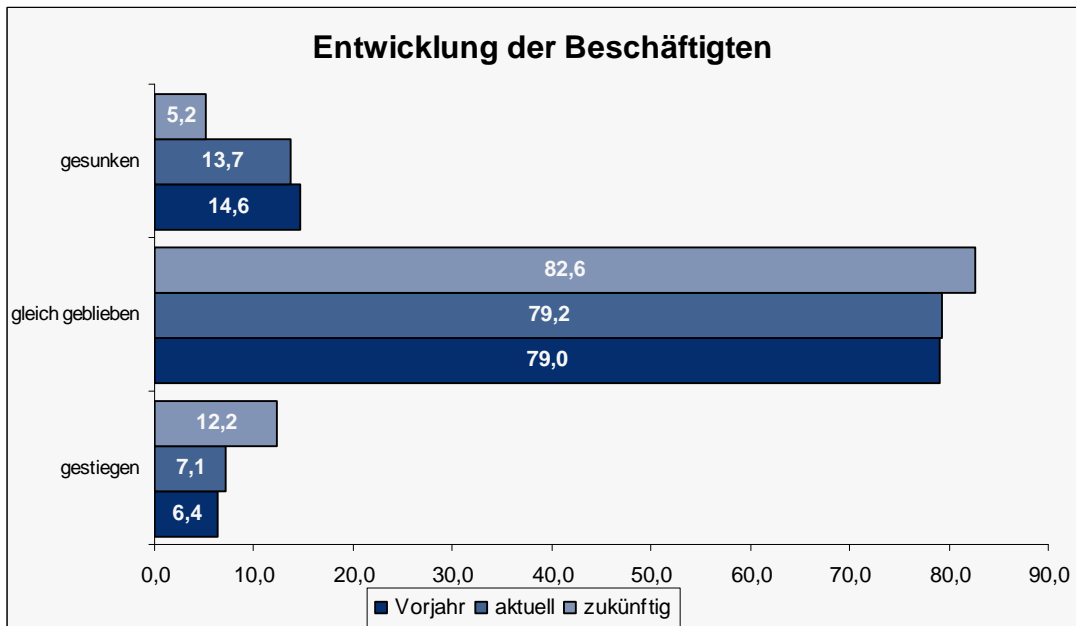


Abb. 3

Die kommende Sommersaison und die positive wirtschaftliche Gesamtlage im Handwerk sorgen dafür, dass jedes achte Unternehmen in den nächsten Monaten zusätzliche Einstellungen plant. Vier von fünf Betrieben gehen von einer gleich bleibenden Belegschaftsgröße aus. Entlassungen plant fast keiner.

Die im Kern stabile, aber insgesamt saisonal leicht rückläufige Beschäftigungsentwicklung zeigte sich in den einzelnen Gewerkegruppen mit unterschiedlicher Deutlichkeit, wie in der folgenden Abbildung 4 zu sehen ist:

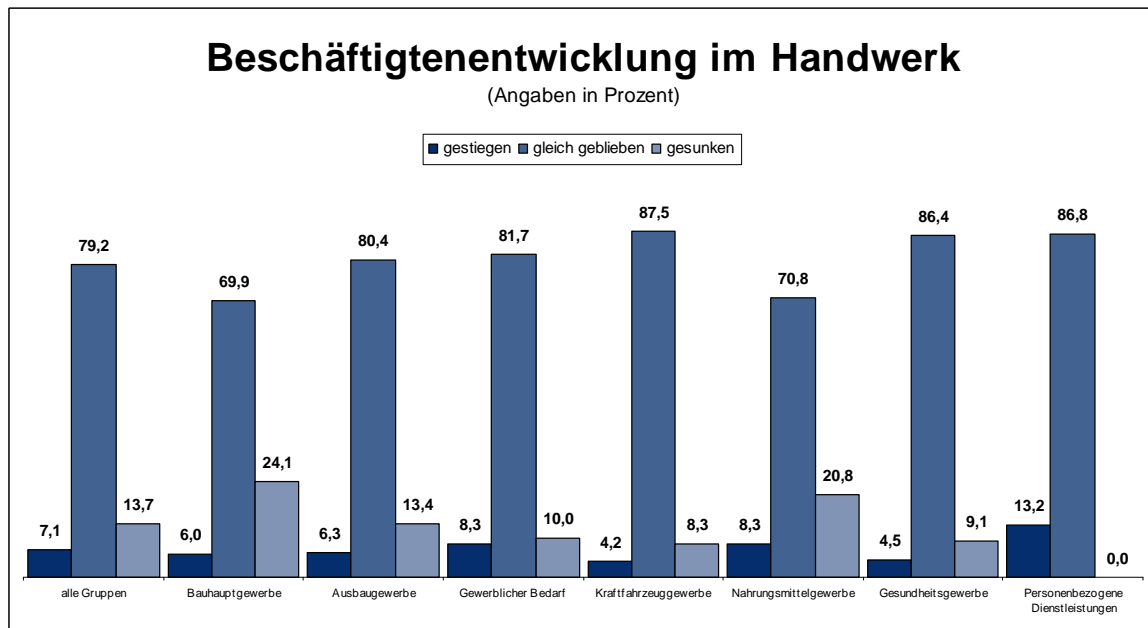


Abb. 4

Lediglich in der Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe wurden keinerlei Entlassungen gemeldet. In dieser Gruppe war mit 13,2 Prozent auch der höchste Anteil von Neueinstellungen zu verzeichnen. In allen anderen Gruppen überwog der Anteil der Betriebe, die in den zurückliegenden Monaten Mitarbeiter entlassen mussten, zum Teil deutlich den Anteil jener, die zusätzliche Einstellungen vornehmen konn-



ten. Saisonal bedingt entließ fast jeder vierte Bauhauptbetrieb Mitarbeiter – der höchste diesbezügliche Wert in dieser Umfrage. Trotzdem konnten auch immerhin 6,0 Prozent der Bauhauptbetriebe zusätzliche Einstellungen vornehmen. Die Gruppe mit dem zweithöchsten Anteil mit Entlassungen waren die Nahrungsmittelbetriebe. Jedes vierte Unternehmen der Stichprobe musste hier die Zahl seiner Mitarbeiter verringern. In allen Gruppen blieb die Mitarbeiterzahl in mindestens 70 Prozent aller Betriebe konstant.

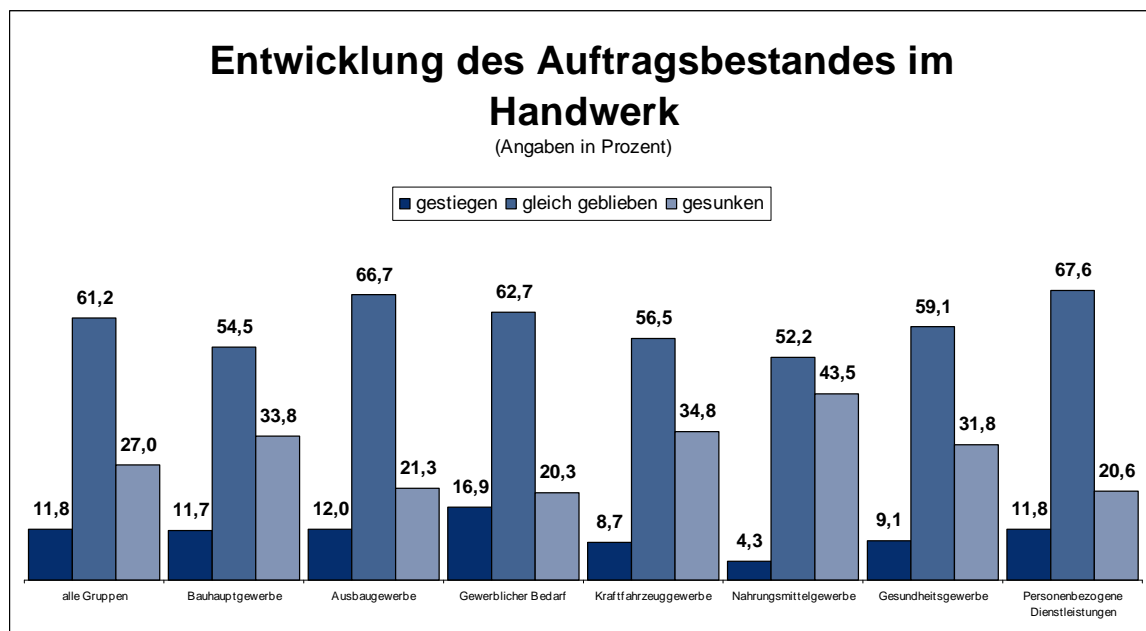
In der nahen Zukunft rechnen in allen Gruppen mindestens drei von vier Betrieben mit einer gleich bleibenden Mitarbeiterzahl. Bis auf die Gewerkegruppen Kfz und Gesundheitsgewerbe überwiegen beim Saldo zwischen Einstellungen und Entlassungen die zusätzlichen Einstellungen und lassen damit insgesamt erneut eine moderate Zunahme der Beschäftigung im Handwerk erwarten.

### 1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung

Bei der Auftragsentwicklung und der Auslastung der betrieblichen Kapazitäten konnten die guten Vorgaben der Vorjahresumfrage nicht ganz erreicht werden. Dennoch kann unter anderem hierin die Basis für die positive Grundstimmung gesehen werden.

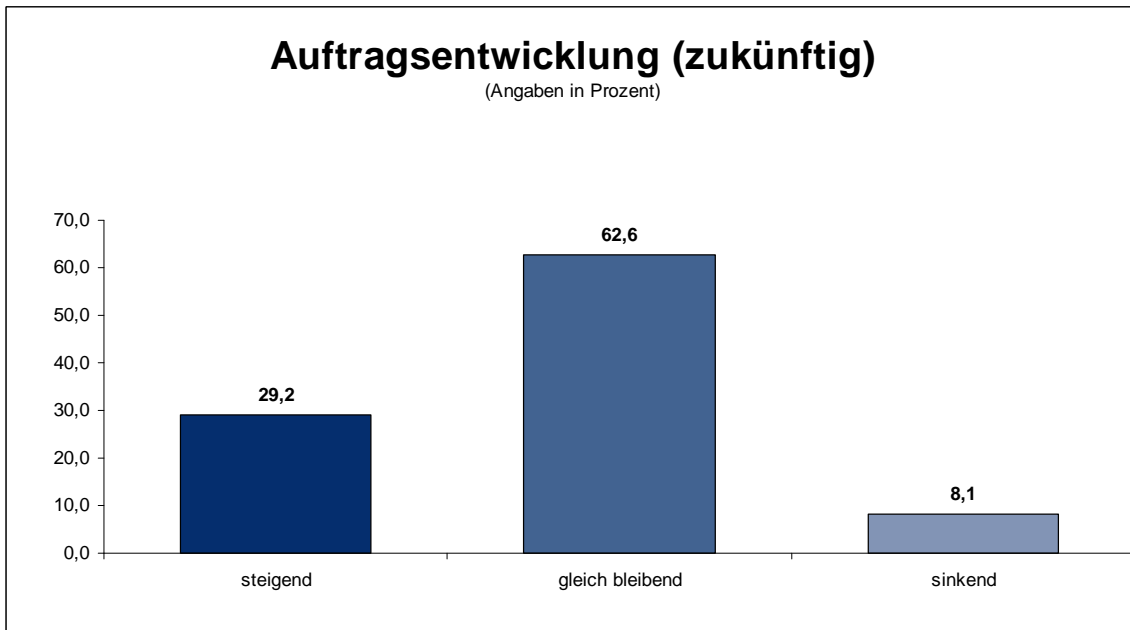
#### a) Auftragsentwicklung: „Guter Auftragsvorlauf bei saisonal rückläufiger Bestandsentwicklung“

Die Entwicklung der Auftragslage verlief in der zurückliegenden Periode saisonal bedingt erneut rückläufig: Mit 27,0 Prozent verzeichnete etwa jeder vierte Betrieb einen Auftragsrückgang während mit 11,8 Prozent nur etwas mehr als jeder zehnte seinen Auftragsbestand steigern konnte (siehe Abbildung 5).



**Abb. 5**

Am stärksten waren die Betriebe im Nahrungsmittelgewerbe sowie im Kfz-Gewerbe von Auftragsrückgängen betroffen, aber auch im Bauhauptgewerbe und im Gesundheitsgewerbe meldete etwa ein Drittel der Betriebe Auftragseinbußen. Nennenswerte Zuwächse im Auftragsbestand gelangen noch am ehesten in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf: Etwa jedes sechste Unternehmen konnte hiervon berichten.



**Abb. 6**

Die Aussicht auf die kommende Hauptsaison führt zu einer deutlich positiveren Beurteilung der Auftragslage in den kommenden Monaten: 29,2 Prozent rechnen mit einem Auftragswachstum, nur etwa jeder zwölfte Betrieb erwartet eine rückläufige Auftragsentwicklung (siehe Abbildung 6).

Besonders zuversichtlich sind hier die Betriebe der Bauhauptgewerbe, gefolgt von jenen aus den Gewerkegruppen Nahrungsmittel, Kfz, personenbezogene Dienstleistungen sowie Ausbau. Der Anteil der in dieser Hinsicht pessimistisch gestimmten Unternehmen ist in keiner Gruppe größer als 10 Prozent.

Im Rahmen dieser Umfrage lieferte die Stichprobe der teilnehmenden Unternehmen einen durchschnittlichen Auftragsvorlauf von 6,2 Wochen. Damit wurde der im Frühjahr des Vorjahres ermittelte historische Spitzenwert (8,7 Wochen) mehr als deutlich verfehlt, wie die folgende Abbildung 7 mit der Ergebnisübersicht aller Konjunkturmfragen seit dem Jahr 2000 dies veranschaulicht:

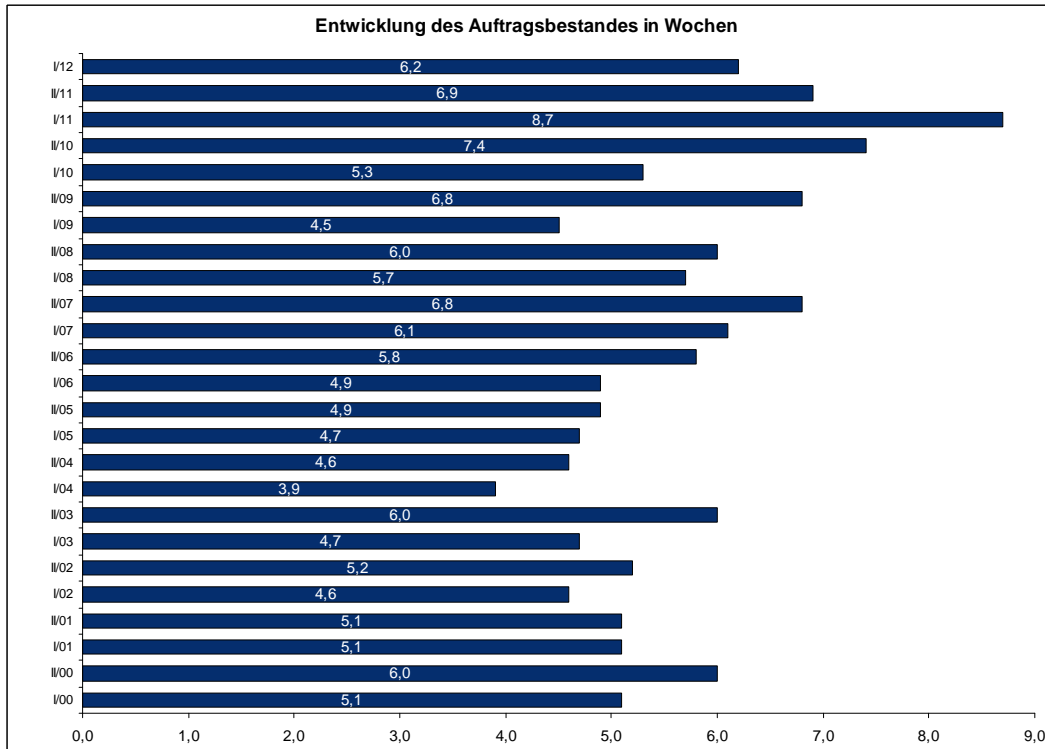


Abb. 7

Dass diese Entwicklung unter anderem auf eine deutliche Abnahme des Anteils von Betrieben mit ausgeprägt langem Auftragsvorlauf (zwölf Wochen und mehr) zurückzuführen war zeigt die folgende Abbildung 8:

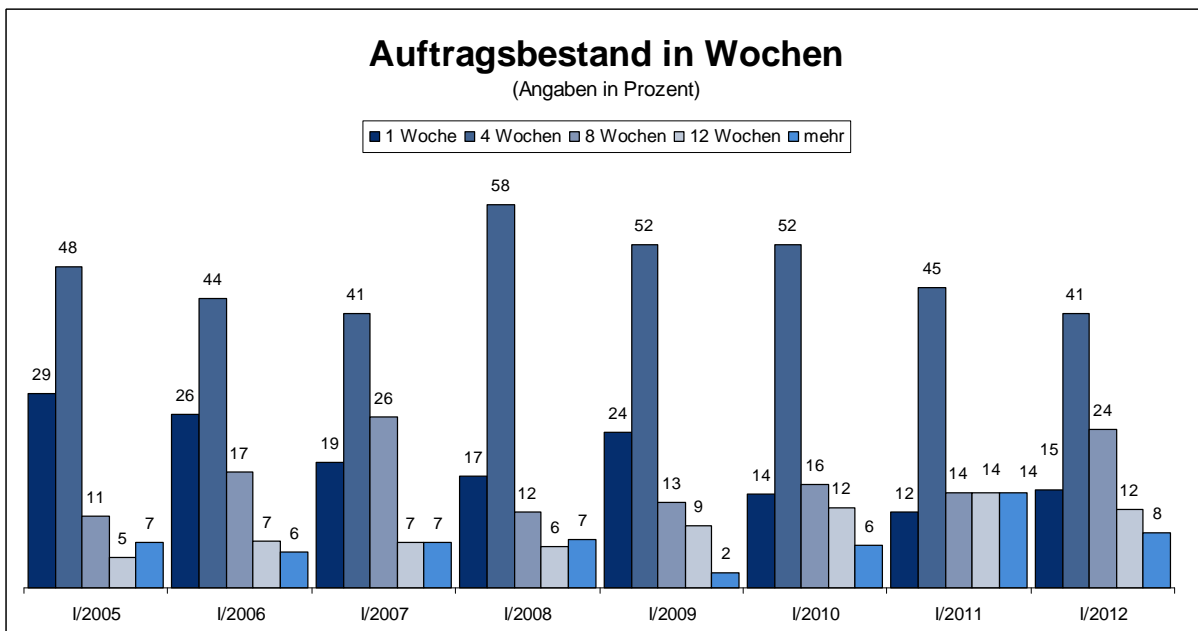


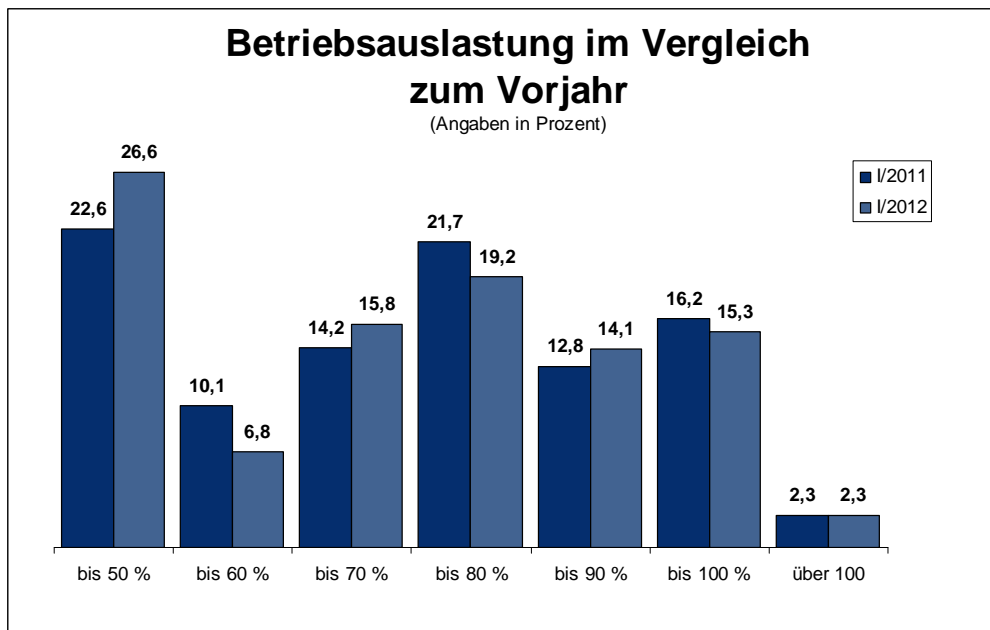
Abb. 8

Dessen ungeachtet bleibt festzustellen, dass mit 8,3 Prozent (Vorjahr: 14,4 %) sich noch immer jeder zwölfte Betrieb einen Auftragsvorlauf von mehr als 12 Wochen sichern konnte. Insgesamt hat mit 44,1 Prozent (Vorjahr: 43,2 %) der Anteil der Betriebe mit einem Auftragsvorlauf von 8 und mehr Wochen sogar leicht zugenommen.

Der gegenwärtige Optimismus bei der Einschätzung der wirtschaftlichen Gesamtlage im Handwerk Ostbrandenburgs resultiert sicherlich auch aus dem nach wie vor erkennbar guten Auftragsvorlauf.

## b) Betriebskapazitäten: „Gute Auslastung wenn auch unter Vorjahresniveau“

Auch die Betriebsauslastung trug zur positiven Gesamteinschätzung bei: Mit 50,9 Prozent lag der Anteil der Betriebe mit einem mindestens „zufrieden stellenden“, d.h. über 70 %-igen Auslastungsgrad, erfreulich hoch, wenn auch der hervorragende Vorjahreswert (53,0 %) nicht ganz erreicht werden konnte. Allerdings war mit 26,6 Prozent auch etwa jeder vierte Betrieb der Stichprobe von einer schlechten, d.h. unter 50 % liegenden Auslastung betroffen. Das Ergebnis der Gesamt-Stichprobe hinsichtlich der Betriebsauslastung verdeutlicht die nachfolgende Abbildung 9:

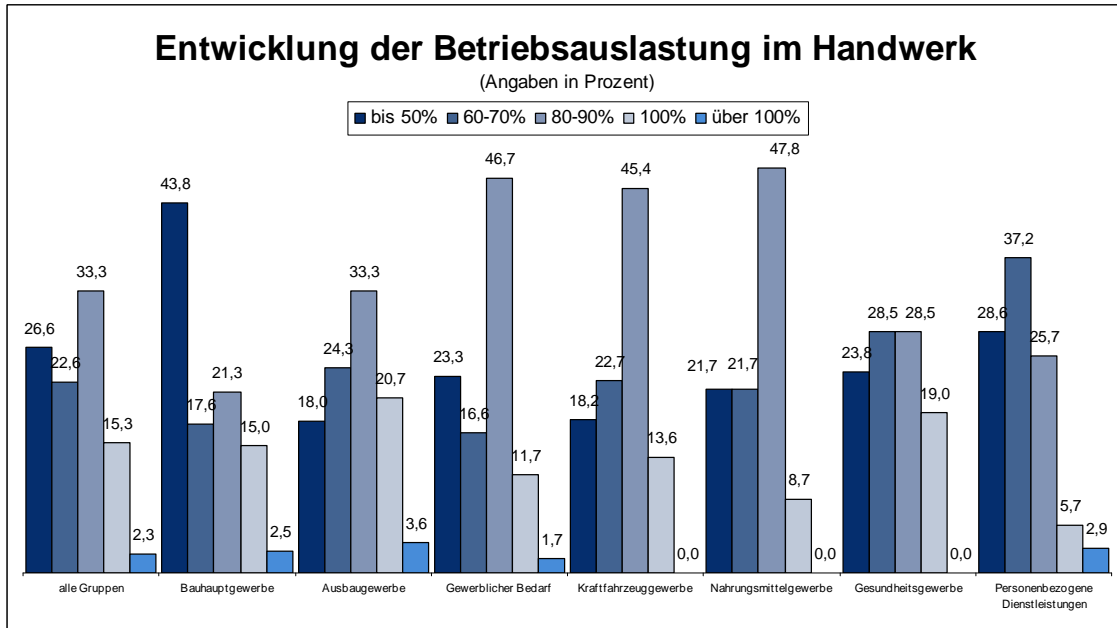


**Abb. 9**

Die betrieblichen Kapazitäten waren im zurückliegenden Quartal erneut besonders gut in der Gruppe der Ausbaugewerbe ausgelastet: Mit 24,3 Prozent (Vorjahr: 35,9 %) lag hier bei jedem vierten Unternehmen die Auslastung bei über 90 %. Aber auch in dieser Gruppe waren 18,0 Prozent der Betriebe von einer unzureichenden, d.h. bis zu 50 %-igen Auslastung, betroffen.

Bemerkenswert bei dieser Umfrage: Mit 43,8 Prozent klagte fast jeder zweite Bauhauptbetrieb über eine schlechte Auslastung seiner betrieblichen Kapazitäten; dieser Wert lag in dieser Gruppe deutlich höher als in allen anderen und deutlich über dem Ergebnis dieser Gruppe bei der Vorjahresumfrage (29,2 %).

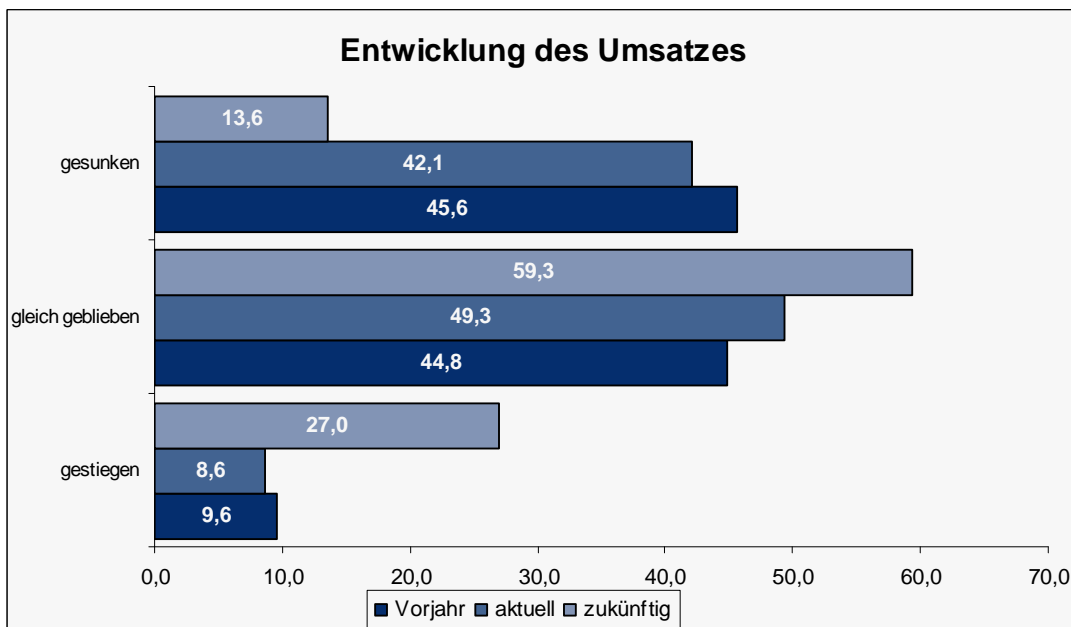
Wie die betrieblichen Kapazitäten aktuell ausgelastet waren zeigt die nachfolgende Abbildung 10:



**Abb. 10**

1. 4. Umsatzentwicklung: „Aktuell ein Umsatzminus - Erwartungen im Plus“

Bei der Umsatzentwicklung konnte in den zurückliegenden Monaten die Hälfte der Betriebe ein gleich bleibendes Niveau melden. Saisonal bedingt musste mit 42,1 Prozent erneut ein erheblicher Anteil der Stichprobe einen Umsatzrückgang hinnehmen wogegen mit 8,6 Prozent der Anteil von Unternehmen mit Umsatzzuwächsen gering war. Dies zeigt die folgende Abbildung 11:

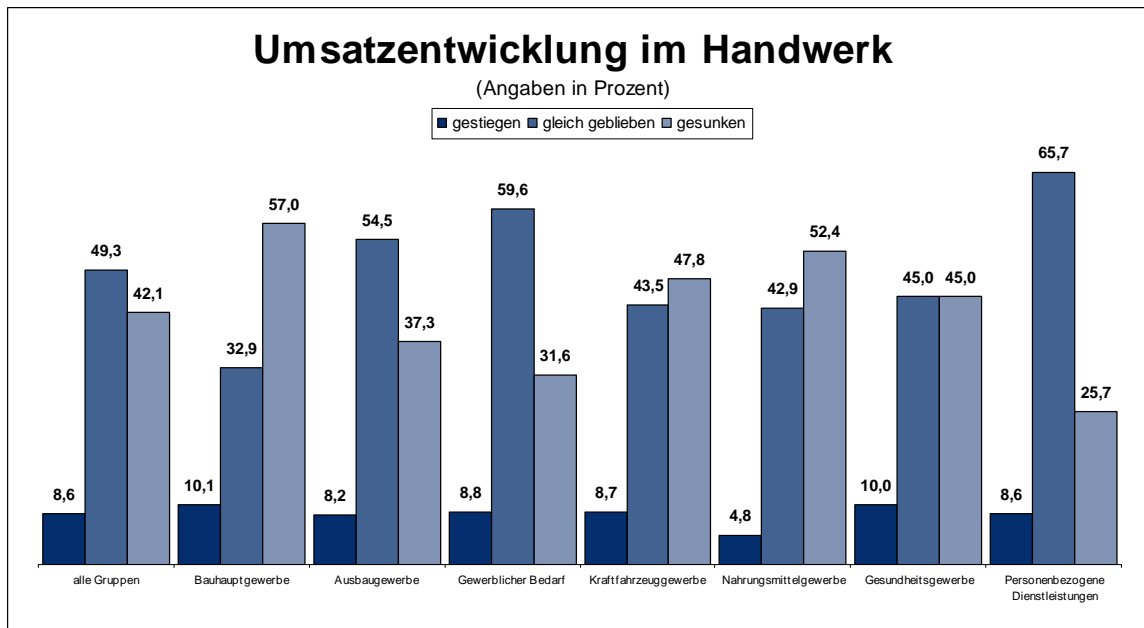


**Abb. 11**

In der nahen Zukunft hat sich ein Viertel der Betriebe (27,0 Prozent) auf ein Umsatzwachstum eingestellt; mit 13,6 Prozent ist der Anteil der diesbezüglichen Pessimisten hier nur halb so groß.

In den einzelnen Gewerkegruppen machten sich die Umsatzrückgänge sehr unterschiedlich bemerkbar: Während in den Gruppen der Bauhauptgewerbe und der Nahrungsmittelgewerbe deutlich mehr als die Hälfte der Betriebe davon betroffen war lag im Kfz-Bereich und in den Gesundheitsgewerben der Anteil der

negativen Meldungen nur knapp unterhalb dieser Marke. Am wenigsten hatten die Betriebe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit Umsatzrückgängen zu kämpfen, denn es war nur etwa jedes vierte Unternehmen davon betroffen. In keiner einzigen Gruppe war der Saldo zwischen Betrieben mit Umsatzrückgängen im Verhältnis zu solchen mit Umsatzsteigerungen positiv, wie die folgende Abbildung 12 zeigt:



**Abb. 12**

Dies soll sich im kommenden Quartal ändern. In allen Gewerkegruppen rechnet ein deutlich höherer Anteil Betriebe mit einer Umsatzsteigerung als mit Umsatzeinbußen. Am optimistischsten sind hier die Nahrungsmittelbetriebe: 41,7 Prozent der Unternehmen haben sich auf ein Umsatzplus eingestellt während nur 4,2 Prozent einen weiteren Rückgang annehmen.

## 1. 5. Preisentwicklung

Da der Kostendruck auf die Betriebe nicht nachgelassen hat muss die Preisentwicklung im Verkauf dem Rechnung tragen.

### a) Einkaufspreise: „Grundtendenz weiterhin steigend“

Die Preisentwicklung im Einkauf zeigte in den zurückliegenden Monaten erneut eine Grundtendenz – nach oben. Mit 56,1 Prozent musste wieder mehr als die Hälfte der Betriebe mehr Geld für bezogene Waren und Dienstleistungen ausgeben. Preisnachlässe im Einkauf waren so gut wie kein Thema (2,3 Prozent).

Dass sich hier in absehbarer Zeit etwas ändert halten die Betriebe der Stichprobe für wenig wahrscheinlich. Zwei von drei Unternehmen planen auch in den kommenden Monaten mit steigenden Preisen im Einkauf. Mit 0,6 Prozent ist der Anteil derer, die sich hier eine gegenteilige Entwicklung vorstellen können, kaum noch feststellbar, siehe auch die folgende Abbildung 13:

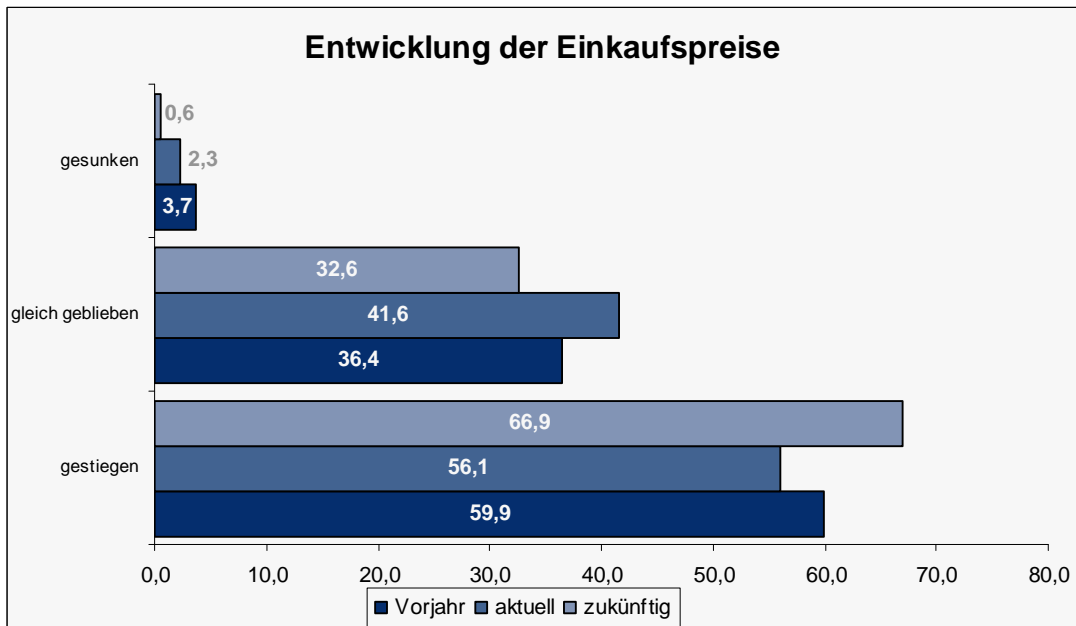


Abb. 13

Der Preisanstieg im Einkauf machte sich in den einzelnen Handwerksgruppen unterschiedlich bemerkbar. Während aus den Gruppen der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe und der Handwerke für den gewerblichen Bedarf deutlich weniger als die Hälfte der Betriebe davon betroffen war, mussten in den Gruppen Ausbau und Kfz zwei von drei Unternehmen hier mehr zahlen. Mit 72,7 Prozent war in der Gruppe der Gesundheitsgewerbe dieser Anteil am höchsten (siehe Abbildung 14).

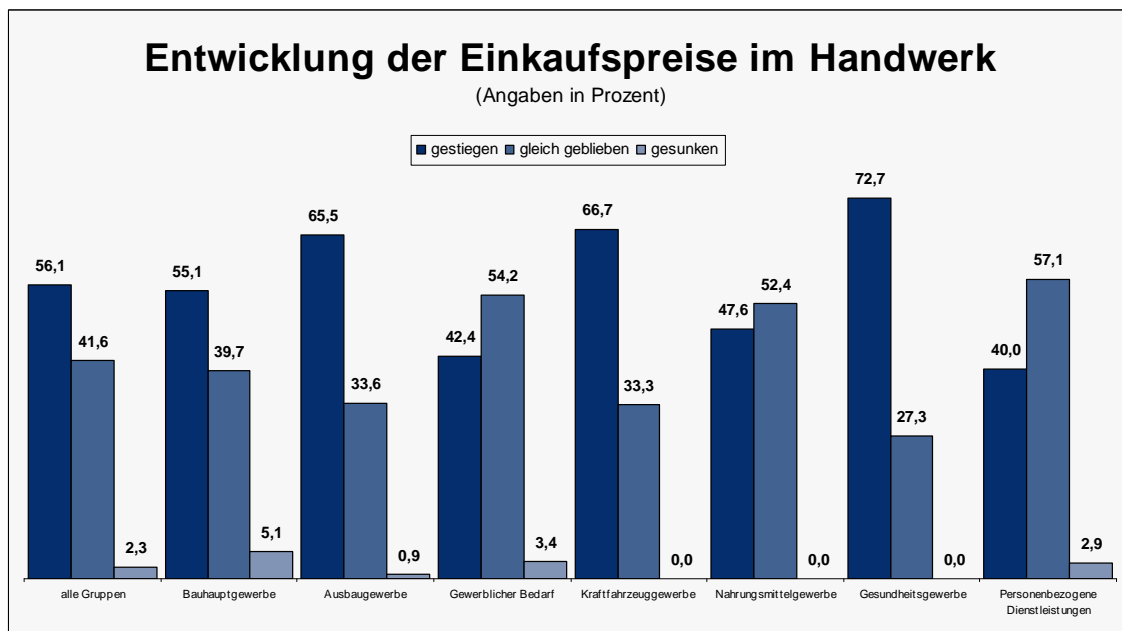
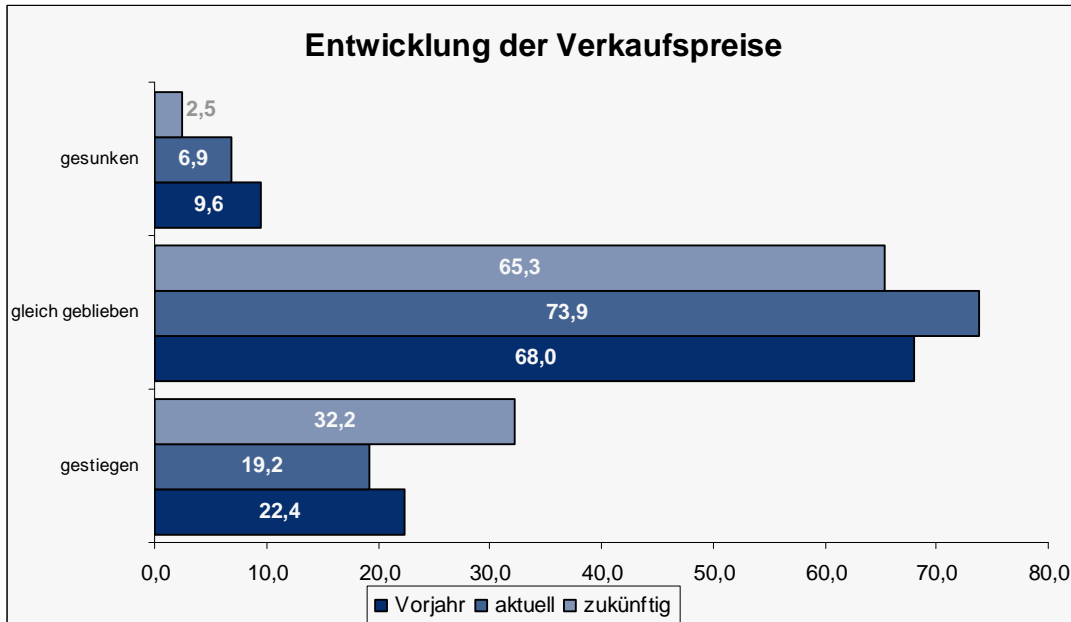


Abb. 14

Für die kommenden Wochen und Monaten hat sich in allen Gewerkegruppen mindestens die Hälfte der Betriebe auf weiter steigende Einkaufspreise eingestellt. Am höchsten ist dieser Anteil bei den Nahrungsmittelbetrieben, denn exakt drei von vier planen hier mit höheren Kosten.

## b) Verkaufspreise: „Preise stabil bis steigend, kaum noch Preisnachlässe“

Mit 19,2 Prozent gelang es fast jedem fünften Betrieb der Stichprobe, seine Verkaufspreise anzuheben und den Kostendruck im Einkauf – zumindest teilweise – an die Kunden weiter zu geben. Dass es den Kunden im zurückliegenden Quartal weniger oft gelang, Druck auf die Verkaufspreise auszuüben, belegt der geringe Anteil derer (6,9 Prozent) die hier Nachlässe gewähren mussten. Das Gros der Betriebe kalkulierte mit stabilen Verkaufspreisen, siehe auch Abbildung 15.



**Abb. 15**

Hier in Zukunft noch konsequenter zu sein ist das erklärte Ziel eines knappen Drittels der beteiligten Betriebe: Sie planen angesichts des Kostendrucks, der auf ihnen selbst lastet, die Weitergabe der Belastung über die Verkaufspreise an ihre Kunden. An Preisnachlässe denkt so gut wie niemand.

Die Durchsetzung angemessener Verkaufspreise gelang in den einzelnen Gewerkegruppen nicht gleichermaßen: Wie schon in der Vorjahresumfrage war man hier im Kfz-Gewerbe am erfolgreichsten. Auch die Betriebe der Gesundheitsgewerbe bestanden den Preiskampf erfolgreich, gelang es doch mehr als jedem vierten Unternehmen seine Verkaufspreise zu erhöhen, während kein einziger Betrieb dem Preisdruck seiner Kunden nachgeben musste. In allen Gewerkegruppen war der Saldo zwischen Preiserhöhungen und Preissenkungen positiv im Sinne der Handwerksbetriebe; lediglich in der Gruppe der Nahrungsmittelbetriebe war dieser Saldo völlig ausgeglichen.



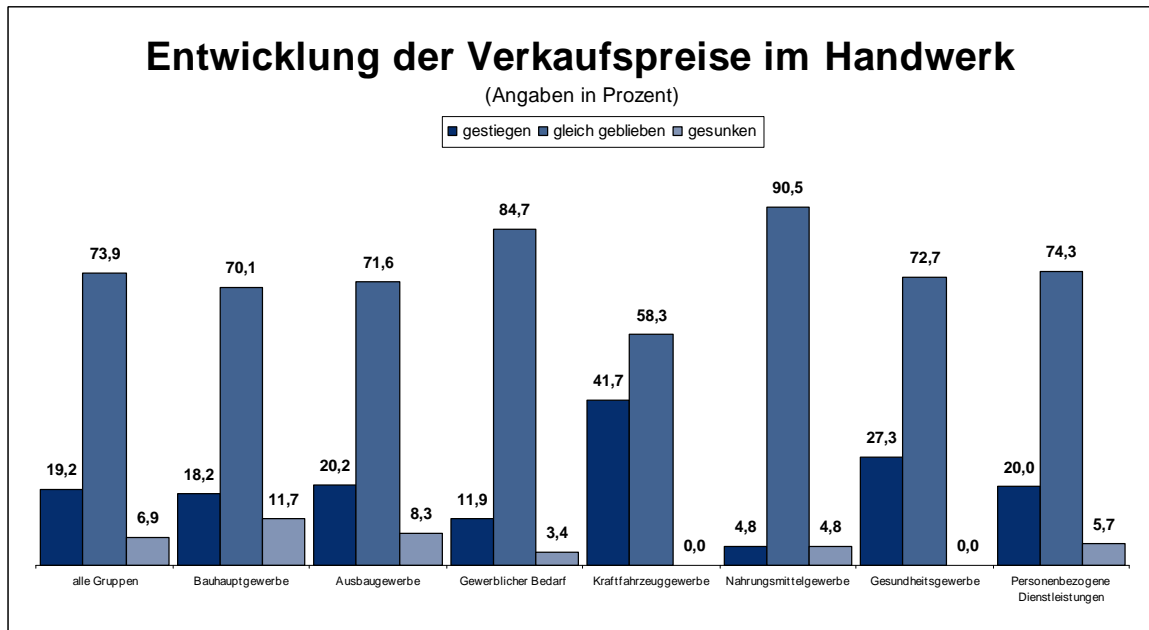


Abb. 16

Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, dass die Nahrungsmittelbetriebe sich für die kommenden Monate am meisten vorgenommen haben: Die Hälfte der Unternehmen dieser Gruppe plant die Erhöhung ihrer Verkaufspreise während die andere Hälfte hier zumindest auf Preisstabilität setzt. In allen anderen Gruppen plant eine deutliche Mehrheit der Betriebe, die Verkaufspreise stabil zu gestalten. Je nach Gruppe kann sich ein Anteil zwischen 22,4 Prozent und 39,8 Prozent höhere Preise im Verkauf vorstellen.

#### 1. 6. Investitionstätigkeit: „Weiterhin leider ohne erkennbare Impulse“

Auch im Frühjahr 2012 hat das insgesamt positive konjunkturelle Umfeld hinsichtlich der Investitionsneigung der Handwerksunternehmen in Ostbrandenburg keine erkennbaren Impulse bewirkt. Das Investitionsverhalten verharrete – bei leicht stabilerer Tendenz – auf dem Vorjahresniveau. Genau die Hälfte der Betriebe (50,2 Prozent) hat ihre investiven Ausgaben im zurückliegenden Quartal unverändert gelassen, während ein Drittel im Betrachtungszeitraum weniger investierte (siehe die folgende Abbildung 17):

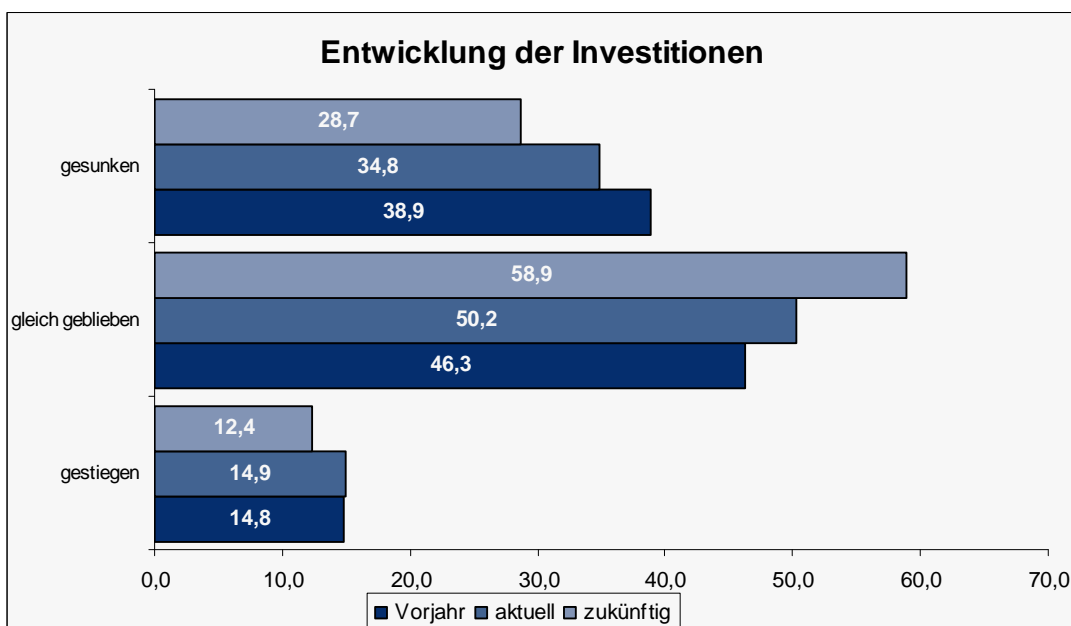
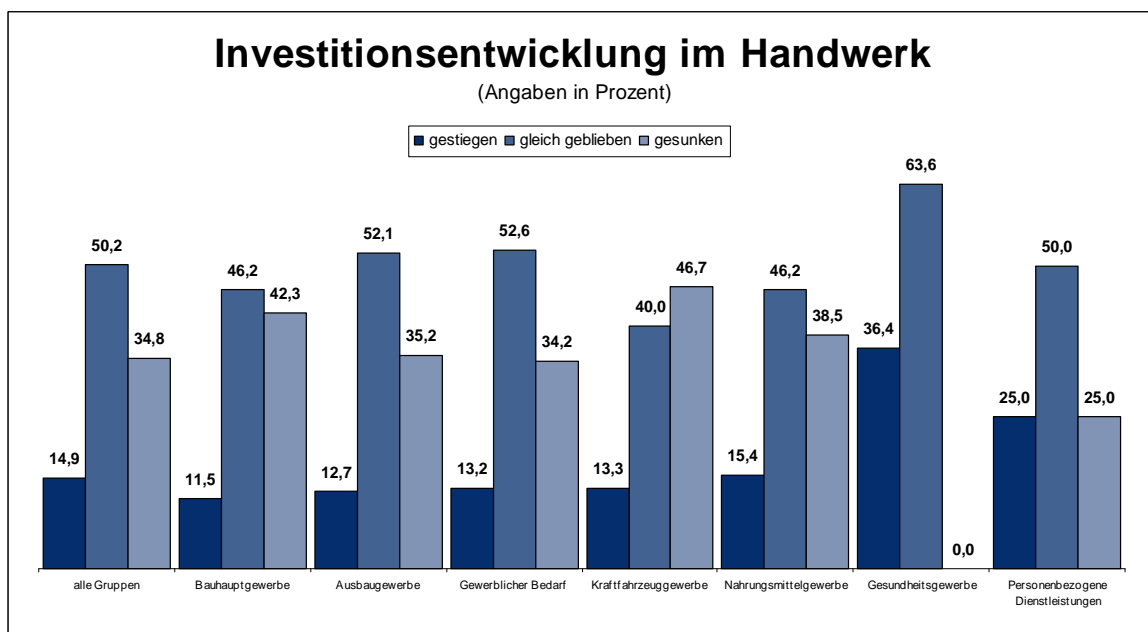


Abb. 17

Auch für die nahe Zukunft ist kein Investitionsschub absehbar: Nur jeder achte Betrieb (12,4 Prozent) kann sich vorstellen, mehr Geld als bisher in sein Unternehmen zu investieren. Mehr als jeder vierte Betrieb (28,7 Prozent) plant hier sogar eine Senkung der Ausgaben.

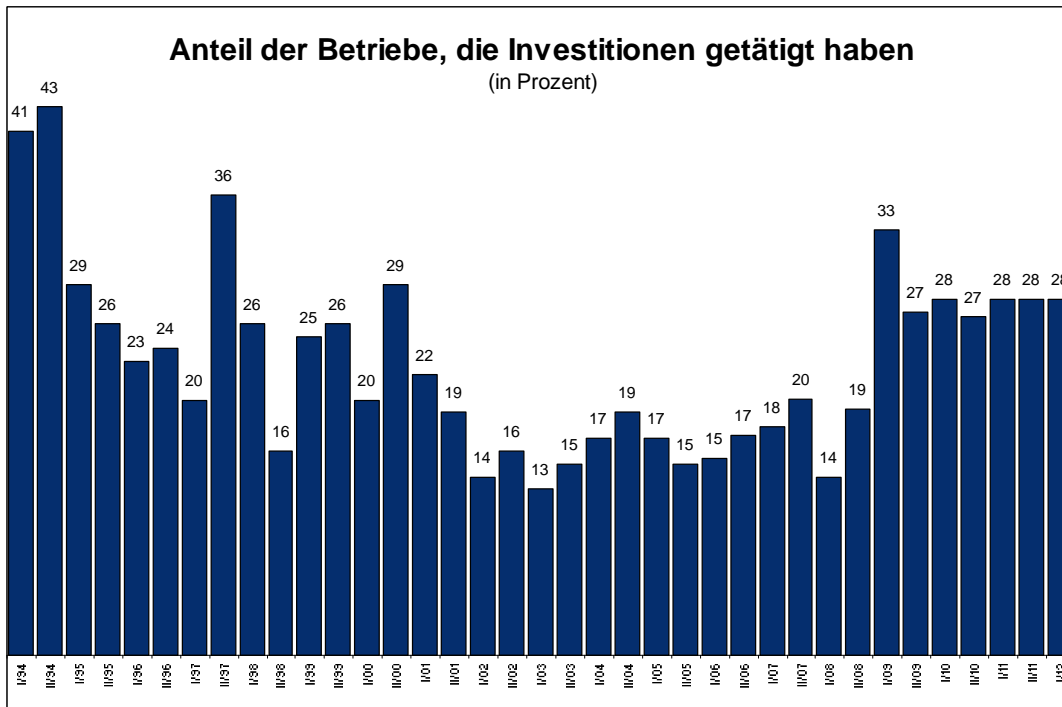
Dieser allgemeine Trend wurde nur von zwei Handwerksgruppen durchbrochen: Zum Einen gab es den Betrieben der Gesundheitsgewerbe keine einzige Meldung in Bezug auf eine Senkung der Investitionen. Ganz im Gegenteil: Mit 36,4 Prozent nahm in dieser Gruppe mehr als jedes dritte Unternehmen mehr Geld für investive Maßnahmen in die Hand – der Spitzenwert in dieser Hinsicht bei dieser Umfrage. Zum Anderen war bei den Personenbezogenen Dienstleistungsgewerben der Saldo zwischen den Betrieben mit einer Erhöhung bzw. einer Verminderung der Investitionen zumindest ausgeglichen. In allen anderen Gruppen wies dieser Saldo deutlich in Richtung Senkung der Investitionen (siehe Abbildung 18).



**Abb. 18**

In den kommenden Monaten ist auch kein Investitionsschub zu erwarten: In allen Gewerkegruppen ist der Anteil der Betriebe mit einer absehbaren Senkung der Investitionen größer als der jener Betriebe, die mehr Geld investieren wollen. Nur in der Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe ist dieser Saldo zumindest ausgeglichen. In keiner einzigen Gruppe lässt sich in dieser Hinsicht ein Investitionsimpuls erkennen.

Der Anteil der Betriebe an der Gesamtstichprobe, die überhaupt nennenswert investierten, hat sich mit aktuell 27,9 Prozent im Vergleich zur Vorjahresumfrage (28,0%) nicht verändert. Die nun schon länger anhaltende erfreuliche konjunkturelle Gesamtlage im Handwerk hat demzufolge im Hinblick auf die Investitionsneigung der Betriebe noch keine erkennbaren Impulse hervorgerufen, wie die nachfolgende Zeitreihe der zurückliegenden Umfrageergebnisse seit 1994 zeigt (siehe Abbildung 19):



**Abb. 19**

Einen kleiner Lichtblick – den aktuell fehlenden Investitionsimpulsen zum Trotz – scheint es dennoch zu geben: Im Vergleich zur Vorjahresumfrage fällt die aktuell ermittelte durchschnittliche Investitionshöhe mit 5.660,- EUR etwas höher aus als im Frühjahr 2011 (4.394,- EUR).

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

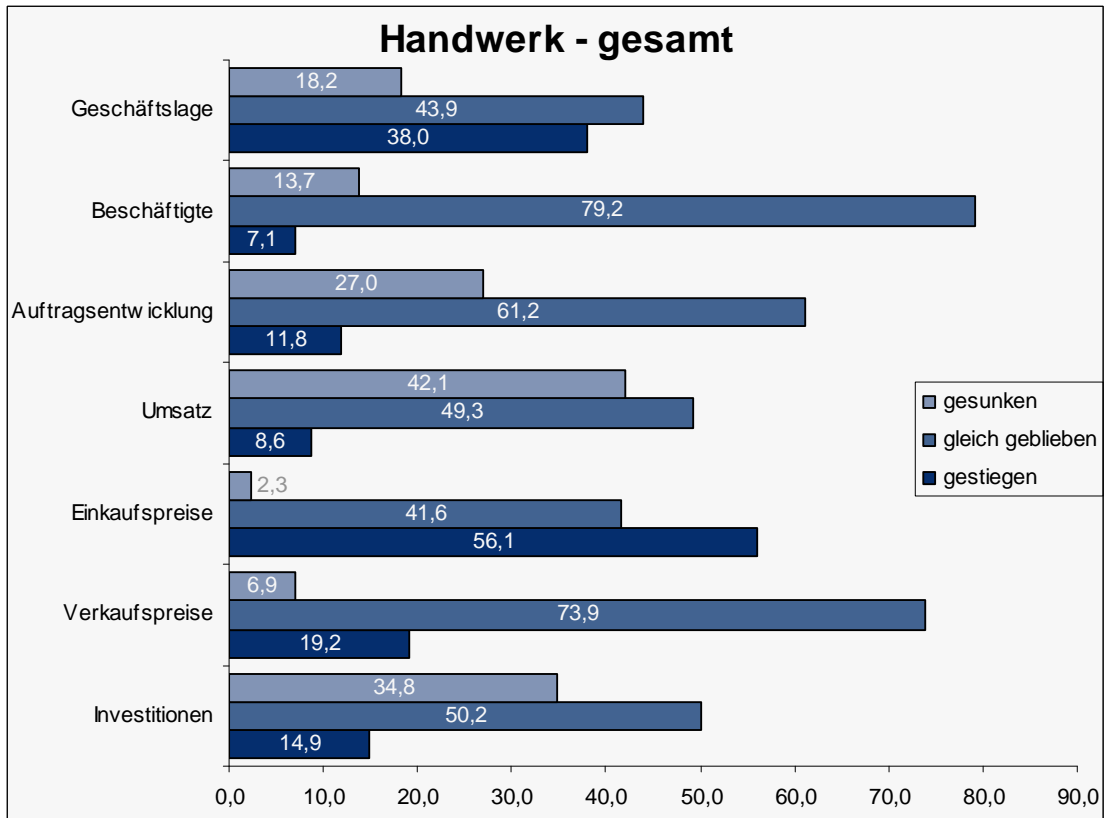


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		34,0	6,4	13,9	14,9	22,4	59,9	9,6	14,8
		43,7	79,0	65,2	55,7	68,0	36,4	44,8	46,3
		22,3	14,6	20,9	29,3	9,6	3,7	45,6	38,9
Derzeitig		38,0	7,1	7,4	11,8	19,2	56,1	8,6	14,9
		43,9	79,2	73,4	61,2	73,9	41,6	49,3	50,2
		18,2	13,7	19,1	27,0	6,9	2,3	42,1	34,8
Abweichungen zum Vorjahr		4,0	0,7	-6,5	-3,1	-3,2	-3,8	-1,0	0,1
		0,2	0,2	8,2	5,5	5,9	5,2	4,5	3,9
		-4,1	-0,9	-1,8	-2,3	-2,7	-1,4	-3,5	-4,1
Zukünftig		43,8	12,2	-	29,2	32,2	66,9	27,0	12,4
		45,0	82,6	-	62,6	65,3	32,6	59,3	58,9
		11,2	5,2	-	8,1	2,5	0,6	13,6	28,7
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.1. Bauhauptgewerbe**

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

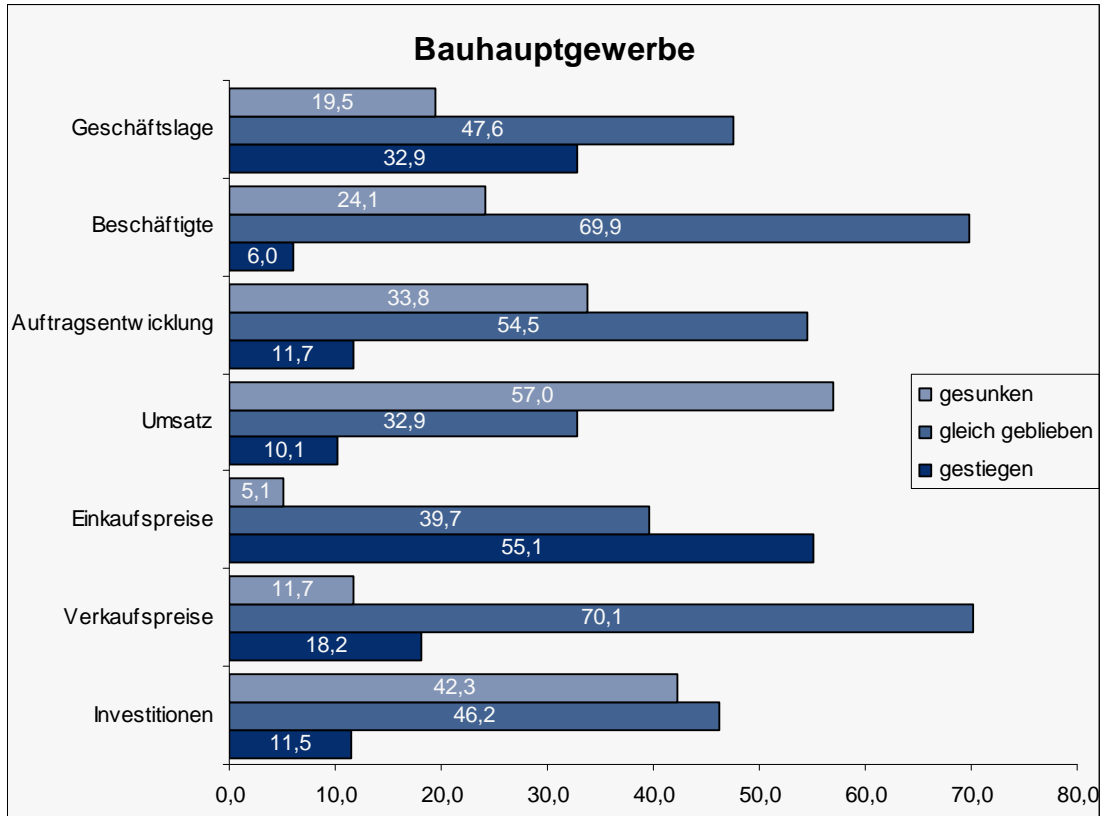


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		35,1	8,1	20,8	20,5	16,9	57,7	8,3	12,0
		37,8	68,9	59,7	49,3	69,0	36,6	37,5	48,0
		27,0	23,0	19,4	30,1	14,1	5,6	54,2	40,0
Derzeitig		32,9	6,0	9,9	11,7	18,2	55,1	10,1	11,5
		47,6	69,9	67,9	54,5	70,1	39,7	32,9	46,2
		19,5	24,1	22,2	33,8	11,7	5,1	57,0	42,3
Abweichungen zum Vorjahr		-2,2	-2,1	-10,9	-8,8	1,3	-2,6	1,8	-0,5
		9,8	1,0	8,2	5,2	1,1	3,1	-4,6	-1,8
		-7,5	1,1	2,8	3,7	-2,4	-0,5	2,8	2,3
Zukünftig		40,7	19,3	-	36,1	28,7	72,2	30,5	10,7
		53,1	73,5	-	53,0	67,5	26,6	52,4	56,0
		6,2	7,2	-	10,8	3,8	1,3	17,1	33,3
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.2. Ausbaugewerbe**

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

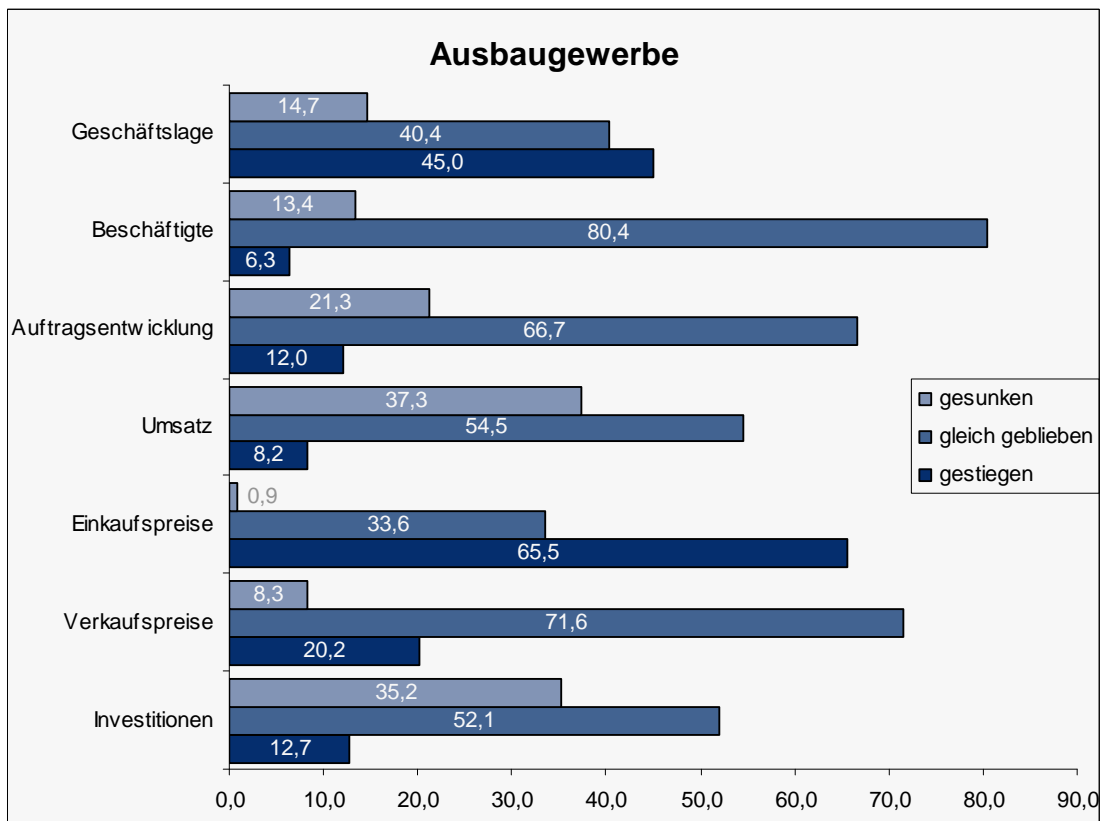


Abb. 22

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		44,3	5,6	19,8	16,3	23,3	65,6	9,0	14,5
		40,9	77,8	61,6	60,5	67,8	30,0	55,1	48,4
		14,8	16,7	18,6	23,3	8,9	4,4	36,0	37,1
Derzeitig		45,0	6,3	7,3	12,0	20,2	65,5	8,2	12,7
		40,4	80,4	81,7	66,7	71,6	33,6	54,5	52,1
		14,7	13,4	11,0	21,3	8,3	0,9	37,3	35,2
Abweichungen zum Vorjahr		0,7	0,7	-12,5	-4,3	-3,1	-0,1	-0,8	-1,8
		-0,5	2,6	20,1	6,2	3,8	3,6	-0,6	3,7
		-0,1	-3,3	-7,6	-2,0	-0,6	-3,5	1,3	-1,9
Zukünftig		47,1	14,4	-	29,1	39,8	73,6	27,0	14,6
		44,2	80,2	-	61,8	57,4	25,5	60,4	60,4
		8,7	5,4	-	9,1	2,8	0,9	12,6	25,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf**

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

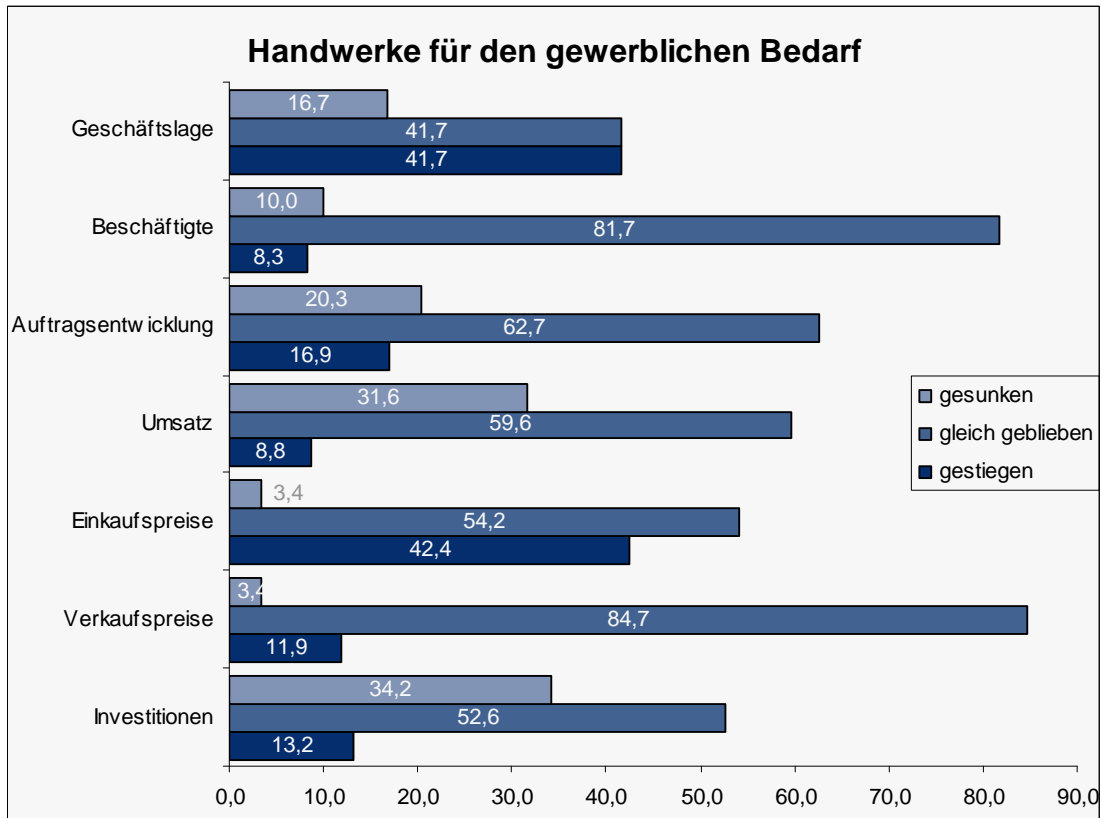


Abb. 23

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		30,9	4,3	14,9	14,9	13,8	53,7	9,5	10,0
		48,5	85,5	67,2	53,7	73,8	43,3	44,4	55,0
		20,6	10,1	17,9	31,3	12,3	3,0	46,0	35,0
Derzeitig		41,7	8,3	10,3	16,9	11,9	42,4	8,8	13,2
		41,7	81,7	72,4	62,7	84,7	54,2	59,6	52,6
		16,7	10,0	17,2	20,3	3,4	3,4	31,6	34,2
Abweichungen zum Vorjahr		10,8	4,0	-4,6	2,0	-1,9	-11,3	-0,7	3,2
		-6,8	-3,8	5,2	9,0	10,9	10,9	15,2	-2,4
		-3,9	-0,1	-0,7	-11,0	-8,9	0,4	-14,4	-0,8
Zukünftig		47,5	8,5	-	22,0	22,4	51,7	20,3	1,9
		37,3	86,4	-	71,2	72,4	48,3	64,4	67,9
		15,3	5,1	-	6,8	5,2	0,0	15,3	30,2
Trend		↗	↗	↘	↗	↘	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.4. Kraftfahrzeuggewerbe**

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

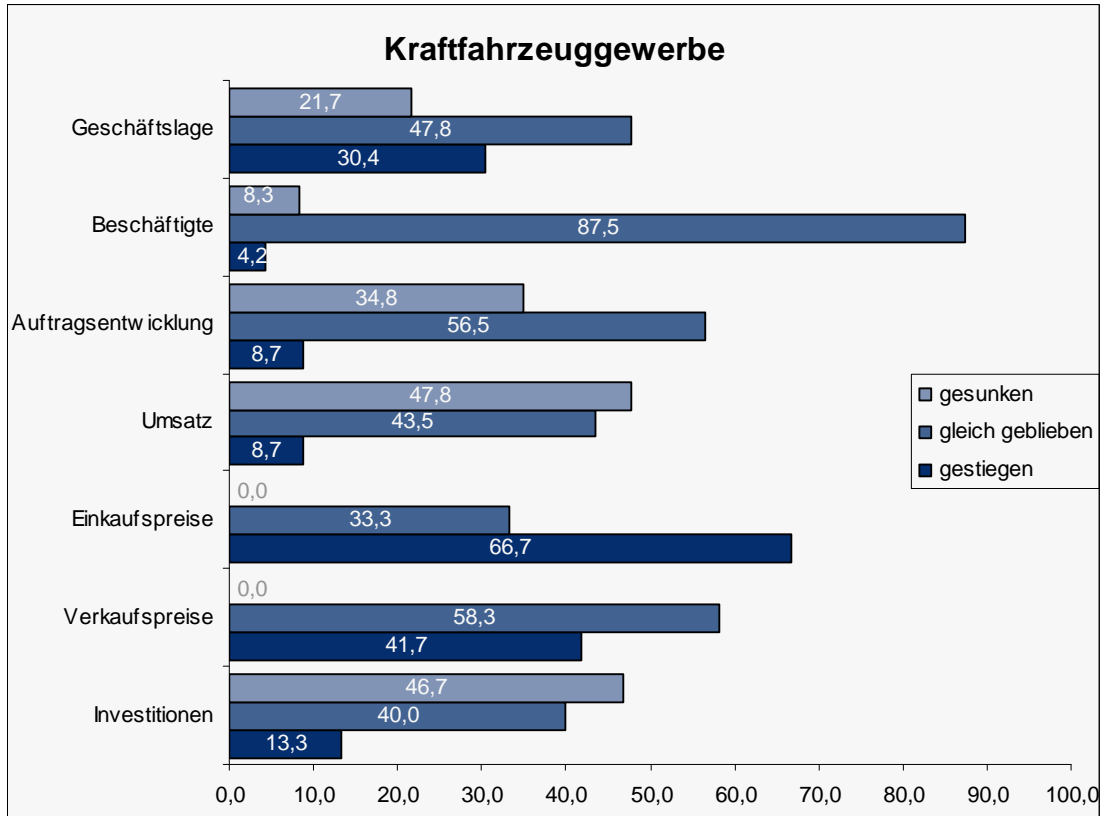


Abb. 24

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		30,4	4,2	12,5	8,3	20,8	62,5	13,0	27,3
		52,2	87,5	75,0	62,5	79,2	37,5	65,2	54,5
		17,4	8,3	12,5	29,2	0,0	0,0	21,7	18,2
Derzeitig		30,4	4,2	4,2	8,7	41,7	66,7	8,7	13,3
		47,8	87,5	62,5	56,5	58,3	33,3	43,5	40,0
		21,7	8,3	33,3	34,8	0,0	0,0	47,8	46,7
Abweichungen zum Vorjahr		0,0	0,0	-8,3	0,4	20,9	4,2	-4,3	-14,0
		-4,4	0,0	-12,5	-6,0	-20,9	-4,2	-21,7	-14,5
		4,3	0,0	20,8	5,6	0,0	0,0	26,1	28,5
Zukünftig		36,4	4,2	-	30,4	39,1	72,7	39,1	30,0
		54,5	87,5	-	60,9	60,9	27,3	43,5	35,0
		9,1	8,3	-	8,7	0,0	0,0	17,4	35,0
Trend		↗	→	↘	↗	→	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich



**2.5. Nahrungsmittelgewerbe**  
(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

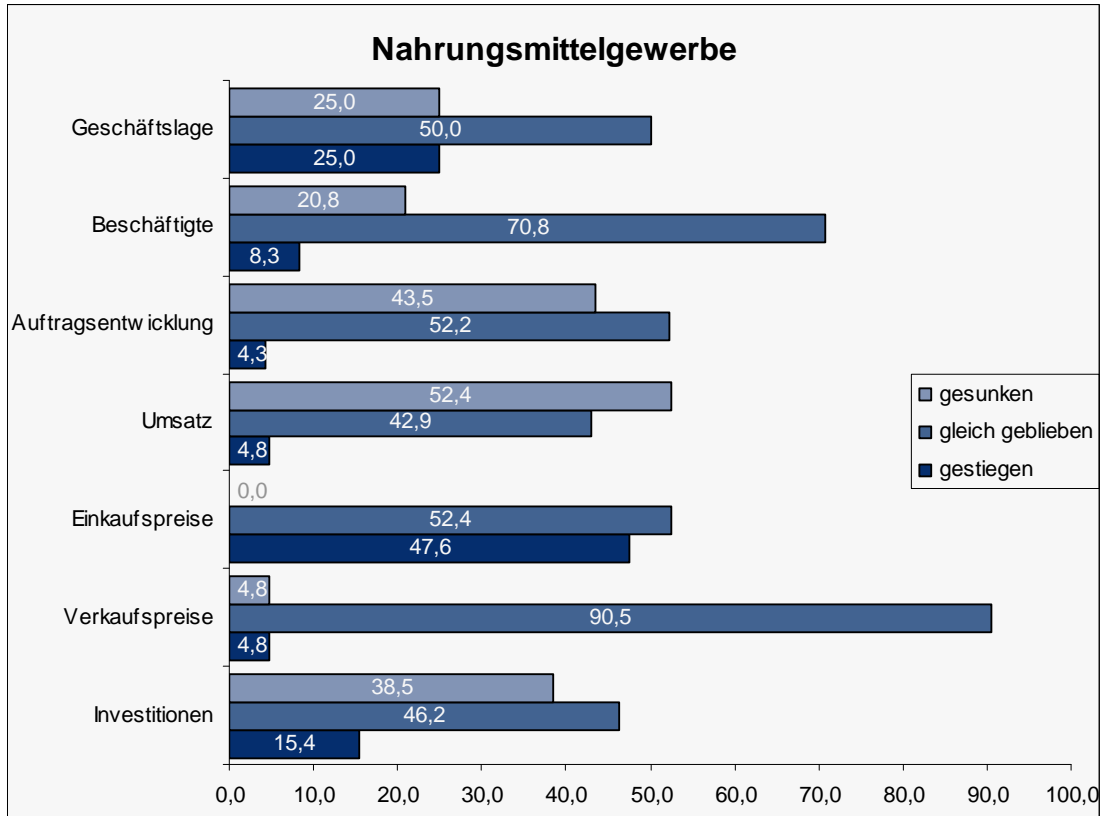


Abb. 25

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		25,8	6,1	0,0	3,1	31,3	68,8	9,4	22,2
		54,8	81,8	74,2	59,4	65,6	28,1	40,6	27,8
		19,4	12,1	25,8	37,5	3,1	3,1	50,0	50,0
Derzeitig		25,0	8,3	0,0	4,3	4,8	47,6	4,8	15,4
		50,0	70,8	77,3	52,2	90,5	52,4	42,9	46,2
		25,0	20,8	22,7	43,5	4,8	0,0	52,4	38,5
Abweichungen zum Vorjahr		-0,8	2,2	0,0	1,2	-26,5	-21,2	-4,6	-6,8
		-4,8	-11,0	3,1	-7,2	24,9	24,3	2,3	18,4
		5,6	8,7	-3,1	6,0	1,7	-3,1	2,4	-11,5
Zukünftig		30,4	16,7	-	34,8	50,0	75,0	41,7	20,0
		52,2	79,2	-	60,9	50,0	25,0	54,2	60,0
		17,4	4,2	-	4,3	0,0	0,0	4,2	20,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.6. Gesundheitsgewerbe**

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker)

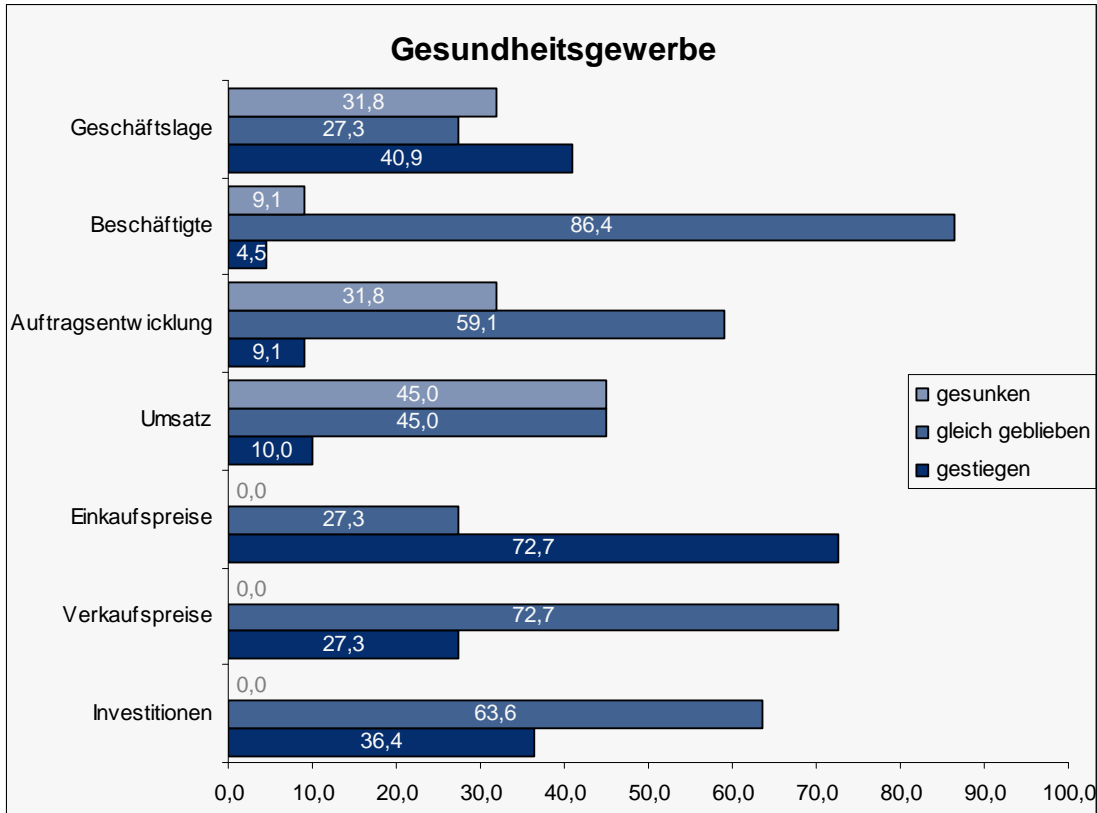


Abb. 26

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		16,7	20,0	0,0	16,0	28,0	48,0	12,0	14,3
		37,5	68,0	60,0	44,0	52,0	44,0	28,0	50,0
		45,8	12,0	40,0	40,0	20,0	8,0	60,0	35,7
Derzeitig		40,9	4,5	4,5	9,1	27,3	72,7	10,0	36,4
		27,3	86,4	68,2	59,1	72,7	27,3	45,0	63,6
		31,8	9,1	27,3	31,8	0,0	0,0	45,0	0,0
Abweichungen zum Vorjahr		24,2	-15,5	4,5	-6,9	-0,7	24,7	-2,0	22,1
		-10,2	18,4	8,2	15,1	20,7	-16,7	17,0	13,6
		-14,0	-2,9	-12,7	-8,2	-20,0	-8,0	-15,0	-35,7
Zukünftig		45,5	0,0	-	18,2	22,7	59,1	18,2	11,1
		31,8	95,5	-	81,8	77,3	40,9	72,7	61,1
		22,7	4,5	-	0,0	0,0	0,0	9,1	27,8
Trend		↗	↗	↘	↗	→	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe**

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

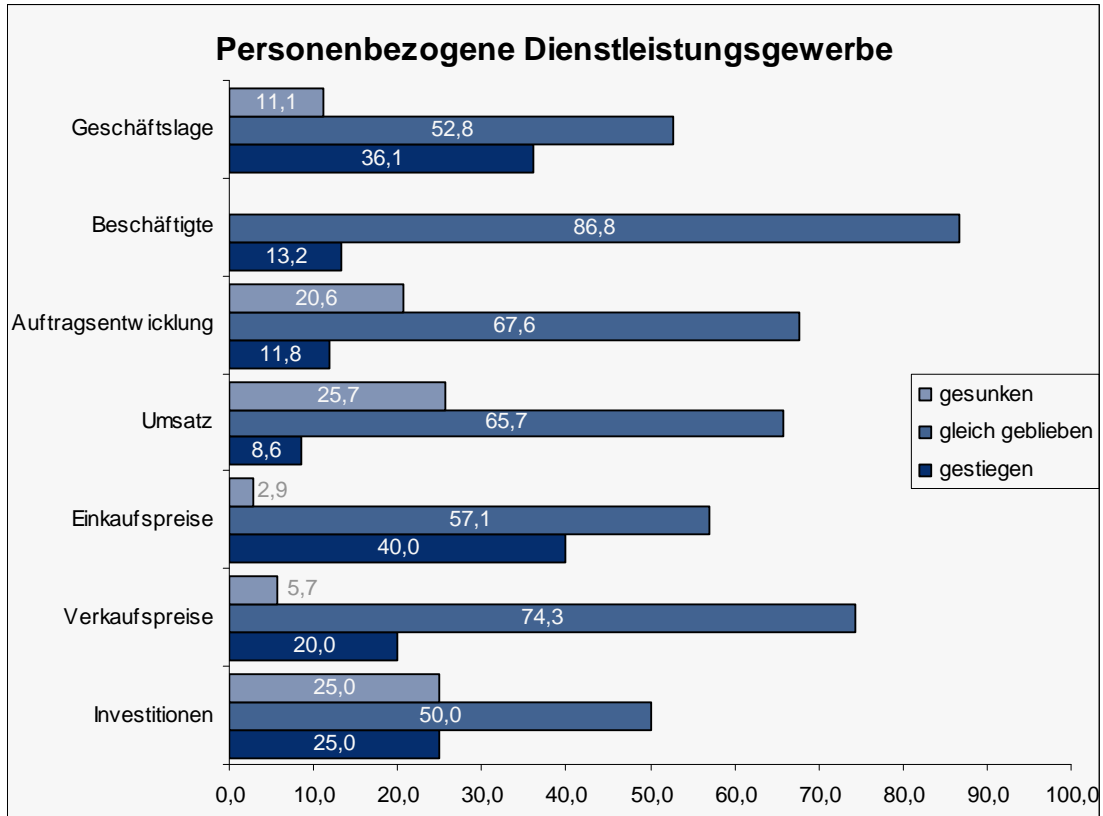


Abb. 27

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		35,9	0,0	8,1	13,2	35,3	56,8	10,8	15,8
		38,5	89,7	70,3	60,5	64,7	43,2	35,1	31,6
		25,6	10,3	21,6	26,3	0,0	0,0	54,1	52,6
Derzeitig		36,1	13,2	6,3	11,8	20,0	40,0	8,6	25,0
		52,8	86,8	71,9	67,6	74,3	57,1	65,7	50,0
		11,1	0,0	21,9	20,6	5,7	2,9	25,7	25,0
Abweichungen zum Vorjahr		0,2	13,2	-1,8	-1,4	-15,3	-16,8	-2,2	9,2
		14,3	-2,9	1,6	7,1	9,6	13,9	30,6	18,4
		-14,5	-10,3	0,3	-5,7	5,7	2,9	-28,4	-27,6
Zukünftig		50,0	5,4	-	29,4	24,3	55,6	19,4	13,3
		38,9	94,6	-	64,7	75,7	44,4	69,4	60,0
		11,1	0,0	-	5,9	0,0	0,0	11,1	26,7
Trend		➔	➔	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

### 3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

#### 3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

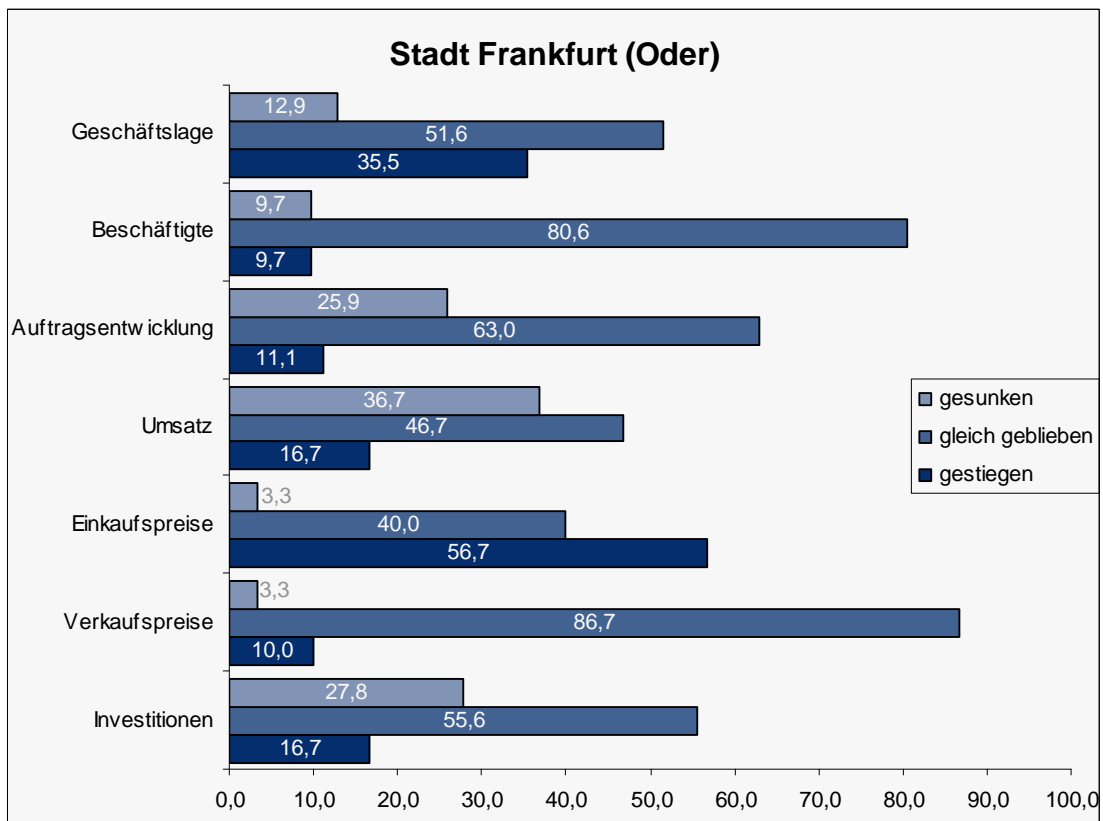


Abb. 28

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		27,8	2,8	8,6	11,1	14,3	50,0	5,7	10,7
		55,6	86,1	68,6	55,6	77,1	50,0	48,6	67,9
		16,7	11,1	22,9	33,3	8,6	0,0	45,7	21,4
Derzeitig		35,5	9,7	3,3	11,1	10,0	56,7	16,7	16,7
		51,6	80,6	83,3	63,0	86,7	40,0	46,7	55,6
		12,9	9,7	13,3	25,9	3,3	3,3	36,7	27,8
Abweichungen zum Vorjahr		7,7	6,9	-5,3	0,0	-4,3	6,7	11,0	6,0
		-4,0	-5,5	14,7	7,4	9,6	-10,0	-1,9	-12,3
		-3,8	-1,4	-9,6	-7,4	-5,3	3,3	-9,0	6,4
Zukünftig		41,9	3,2	-	16,1	23,3	76,7	20,0	3,4
		48,4	77,4	-	61,3	73,3	23,3	56,7	58,6
		9,7	19,4	-	22,6	3,3	0,0	23,3	37,9
Trend		↗	↘	↘	↗	→	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.2. Landkreis Barnim**

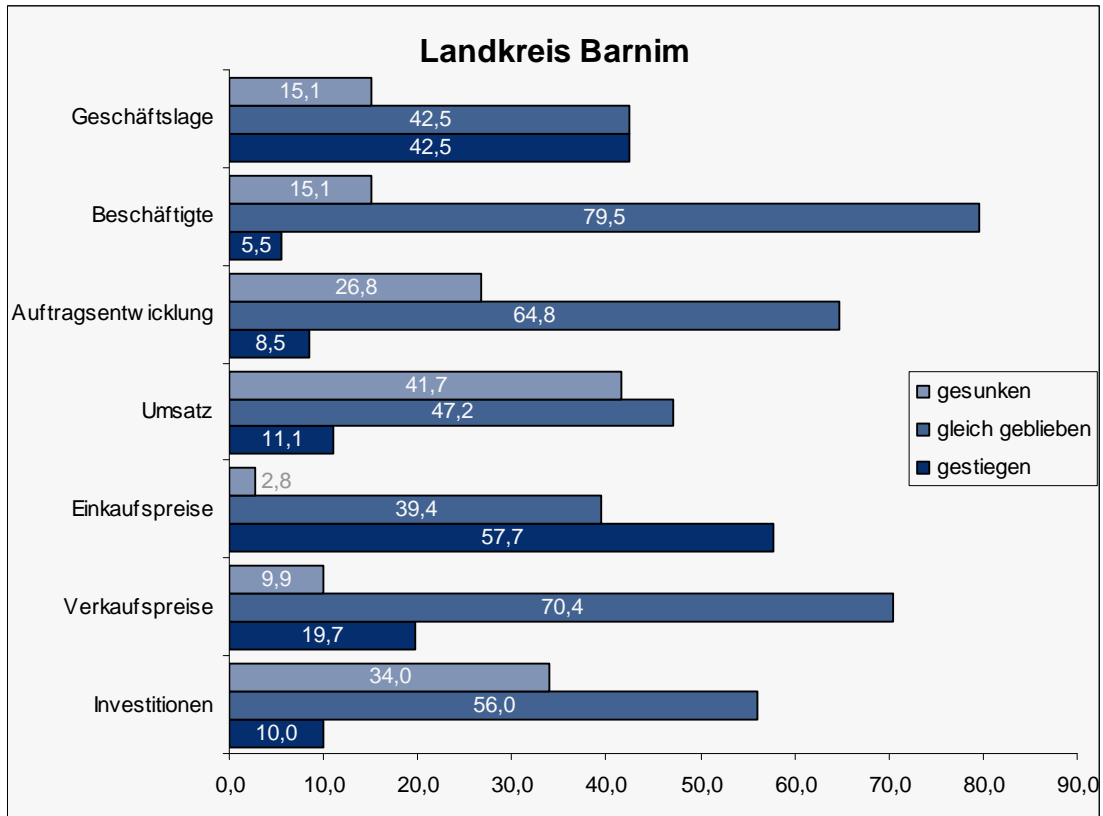


Abb. 29

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		33,8	8,1	18,3	16,9	25,7	60,6	9,9	13,2
		41,9	75,7	59,2	50,7	61,4	35,2	46,5	45,3
		24,3	16,2	22,5	32,4	12,9	4,2	43,7	41,5
Derzeitig		42,5	5,5	11,8	8,5	19,7	57,7	11,1	10,0
		42,5	79,5	70,6	64,8	70,4	39,4	47,2	56,0
		15,1	15,1	17,6	26,8	9,9	2,8	41,7	34,0
Abweichungen zum Vorjahr		8,7	-2,6	-6,5	-8,4	-6,0	-2,9	1,2	-3,2
		0,6	3,8	11,4	14,1	9,0	4,2	0,7	10,7
		-9,2	-1,1	-4,9	-5,6	-3,0	-1,4	-2,0	-7,5
Zukünftig		47,9	13,9	-	24,7	34,2	74,0	26,0	10,6
		45,1	83,3	-	69,9	61,6	26,0	57,5	66,7
		7,0	2,8	-	5,5	4,1	0,0	16,4	22,7
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.3. Landkreis Märkisch-Oderland**

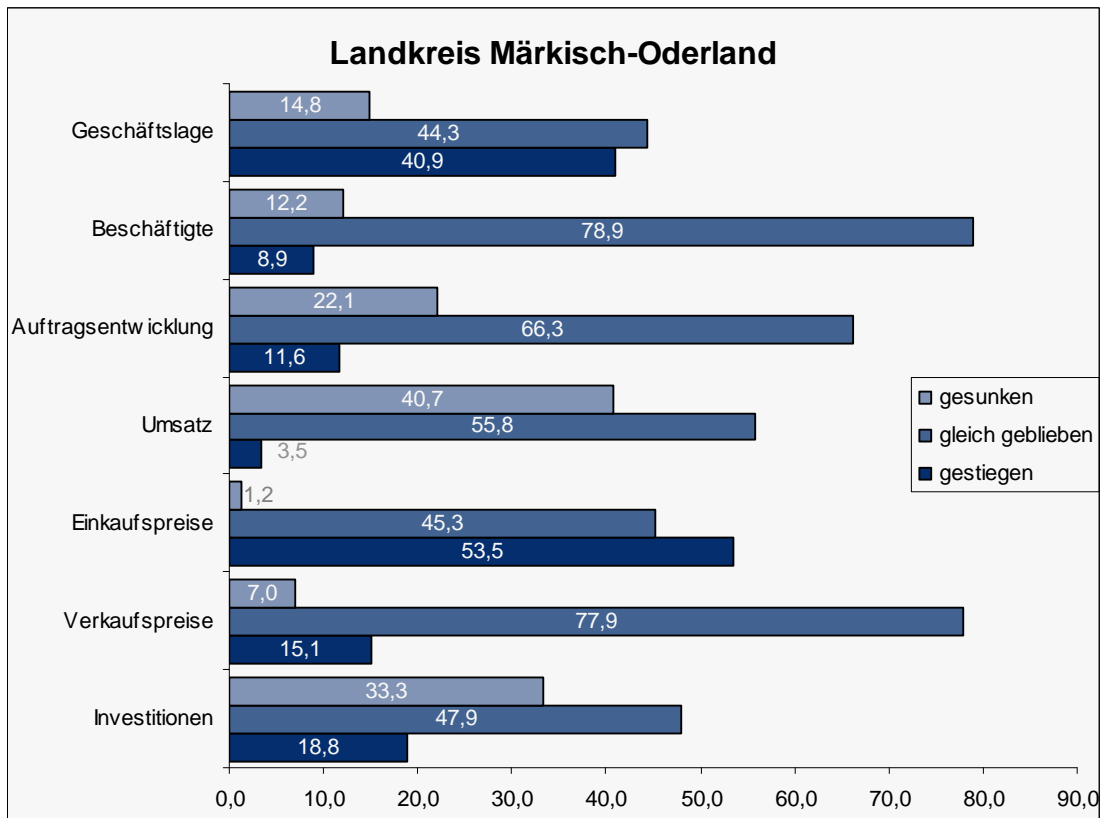


Abb. 30

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		45,5	7,5	16,9	19,0	16,7	62,0	10,3	15,4
		36,4	77,5	62,3	51,9	76,9	36,7	48,7	44,2
		18,2	15,0	20,8	29,1	6,4	1,3	41,0	40,4
Derzeitig		40,9	8,9	6,9	11,6	15,1	53,5	3,5	18,8
		44,3	78,9	78,2	66,3	77,9	45,3	55,8	47,9
		14,8	12,2	14,9	22,1	7,0	1,2	40,7	33,3
Abweichungen zum Vorjahr		-4,6	1,4	-10,0	-7,4	-1,6	-8,5	-6,8	3,4
		7,9	1,4	15,9	14,4	1,0	8,6	7,1	3,7
		-3,4	-2,8	-5,9	-7,0	0,6	-0,1	-0,3	-7,1
Zukünftig		48,8	13,5	-	31,4	27,6	59,8	25,0	16,4
		41,9	83,1	-	60,5	70,1	37,9	64,8	57,5
		9,3	3,4	-	8,1	2,3	2,3	10,2	26,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↘	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.4. Landkreis Oder-Spree**

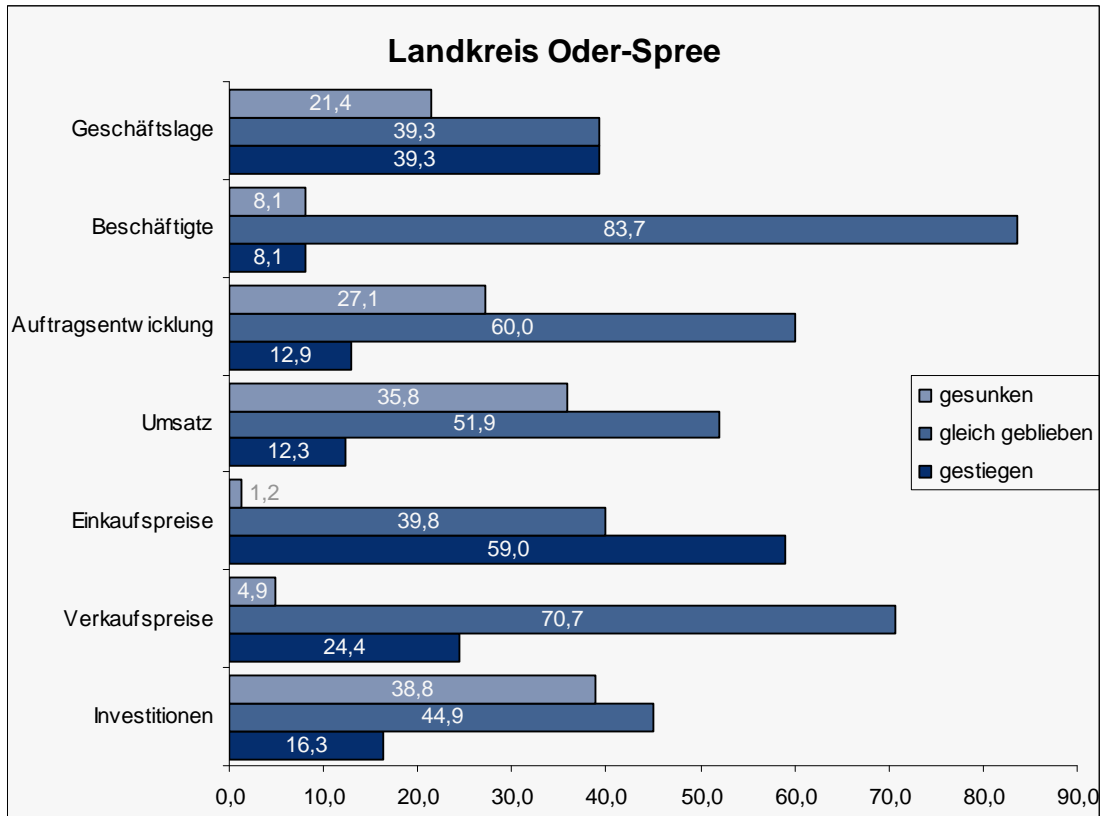


Abb. 31

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		31,7	6,0	9,6	13,3	28,7	59,8	8,8	18,4
		37,8	77,1	71,1	59,0	58,8	34,1	40,0	31,6
		30,5	16,9	19,3	27,7	12,5	6,1	51,2	50,0
Derzeitig		39,3	8,1	9,5	12,9	24,4	59,0	12,3	16,3
		39,3	83,7	71,4	60,0	70,7	39,8	51,9	44,9
		21,4	8,1	19,0	27,1	4,9	1,2	35,8	38,8
Abweichungen zum Vorjahr		7,6	2,1	-0,1	-0,4	-4,3	-0,8	3,5	-2,1
		1,5	6,6	0,3	1,0	11,9	5,7	11,9	13,3
		-9,1	-8,8	-0,3	-0,6	-7,6	-4,9	-15,4	-11,2
Zukünftig		45,7	12,9	-	34,5	36,9	62,2	34,5	20,8
		40,7	83,5	-	58,3	63,1	37,8	54,8	55,6
		13,6	3,5	-	7,1	0,0	0,0	10,7	23,6
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.5. Landkreis Uckermark**

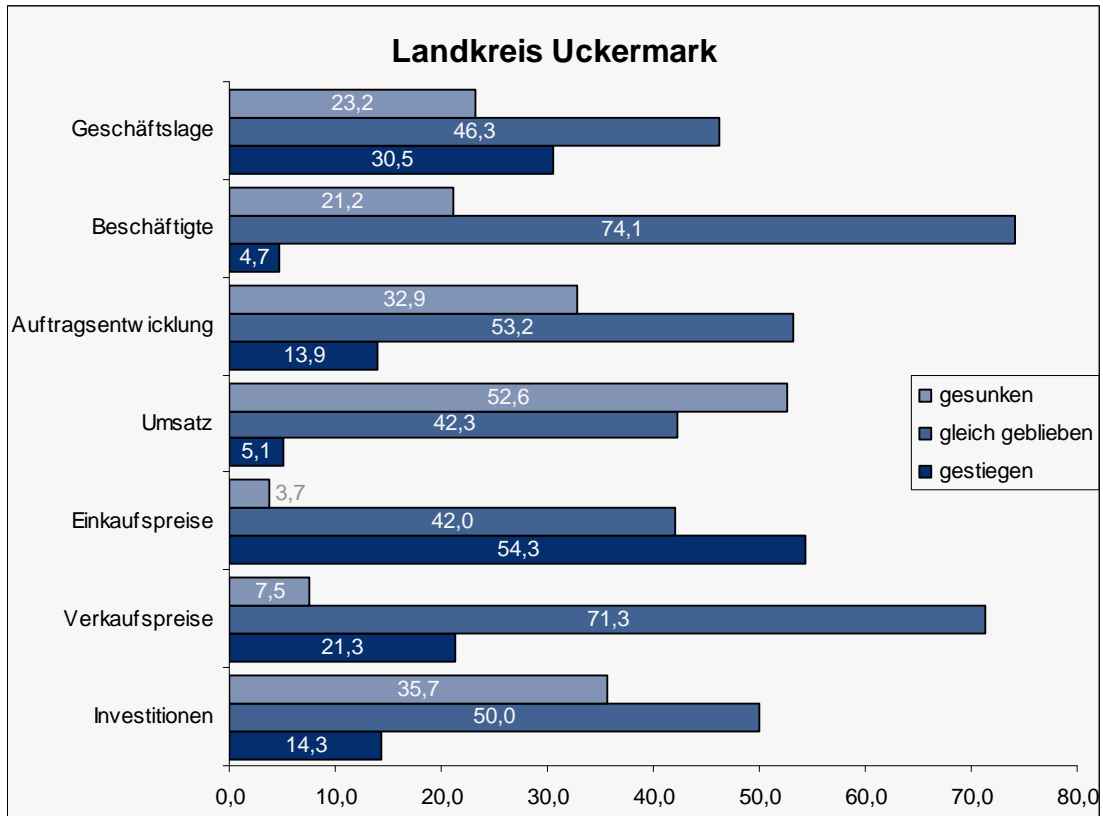


Abb. 32

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		28,4	6,0	13,9	12,7	22,2	61,7	11,3	15,6
		53,1	82,1	65,8	60,8	70,4	33,3	42,5	48,9
		18,5	11,9	20,3	26,6	7,4	4,9	46,3	35,6
Derzeitig		30,5	4,7	3,7	13,9	21,3	54,3	5,1	14,3
		46,3	74,1	69,1	53,2	71,3	42,0	42,3	50,0
		23,2	21,2	27,2	32,9	7,5	3,7	52,6	35,7
Abweichungen zum Vorjahr		2,1	-1,3	-10,2	1,2	-0,9	-7,4	-6,2	-1,3
		-6,8	-8,0	3,3	-7,6	0,9	8,7	-0,2	1,1
		4,7	9,3	6,9	6,3	0,1	-1,2	6,3	0,1
Zukünftig		33,8	11,8	-	30,5	33,8	69,1	25,0	5,4
		51,2	82,4	-	63,4	62,5	30,9	60,7	56,8
		15,0	5,9	-	6,1	3,8	0,0	14,3	37,8
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich